

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagszeile ober deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeheimnissen
„Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg,
M. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeheimnissen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 159.

Sonntag den 9. Juli 1899.

XVII. Jahrg.

Der revolutionäre Charakter der Sozialdemokratie.

der gerne flüchtig verborgen gehalten wird, und den auch die „bürgerlichen“ Begünstigten der sozialdemokratischen Bewegung noch immer lähn leugnen, offenbart sich in den Sympathieumgebungen an die belgischen Genossen. So ist in der neuesten Nummer des „Vorwärts“ zu lesen:

„Die belgische Sozialdemokratie hat nicht nur für ihr Vaterland, sondern für die Arbeiterklasse aller Länder ein herrliches Beispiel gegeben, wie die Streiche der Reaktion abzuwehren sind, und wie der Fortschritt des Volkes gefördert wird. Unsere belgischen Freunde haben sich als kluge Taktiker erwiesen, welche erkennen, was erreichbar ist, und sich nicht in Situationen begeben, für die ihre Kräfte noch nicht reif sind. Sie haben die kluge Taktik mit herrlichem Heldenmuth verbunden, der im Dienste der Freiheit und Kultur ohne Besinnen das Leben wagt.“

„Wären bei uns die Zustände so reif, wie in Belgien, so würde auch hier die belgische Partei ihre Maske abwerfen; noch aber sind die Bajonettträger nicht für die rote Fahne gewonnen. Wie herrlich dagegen in Belgien die Bürgergarde ihre Pflicht versteht, lehrt die vom „Vorwärts“ mit Schmunzeln mitgetheilte Episode:

„Mehrere Bürgergardisten traten in den Saal ein, die Gewehrholben nach oben gehalten, einer von ihnen rief: „Wir hatten zehn Patronen erhalten, das war zu viel, denn es sind nur sieben Minister da.“

Das sind allerdings Zustände, bei denen der Sozialdemokratie das Herz im Leibe lachen muß, die aber auch deutlich das Ziel enthüllen, welches die Demokratie und die Sozialdemokratie bei ihrem Verlangen, das *Milizsystem* in Deutschland einzuführen, im Auge haben.

Daß der Liberalismus die sozialdemokratische Bewegung begünstigt, und daß die Demokratisierung der Armee den Staat an den Rand des Verderbens führt, lehrt folgende anschauliche Schilderung, welche der „Genosse“ Banderfeld im „Vorwärts“ über den Vormarsch der Sozialdemokratie in

Belgien giebt. „Unsere kleine Schar von sozialistischen Deputirten hat — so heißt es dort — die parlamentarische Maschinerie vollkommen zum Stillstande gebracht (!), bald durch Einbringung von Interpellationen über die Tagesereignisse, bald durch systematisch organisierten Lärm. Volksmengen umwogten das Parlamentsschloß. Der Aufstand in den Straßen wuchs fortwährend. Die Behörden waren außer Stande, diese Unruhen zu beseitigen. Die Bürgergarde, die zum Theil aus liberalen Elementen besteht, versagte, und die Furcht verbot, das ordentliche Militär aufzubieten, das vom Sozialismus ergriffen ist. Die unüberwindliche Wuth des Proletariats, die Neutralitätsbezeugungen des liberalen Bürgerthums in den Versammlungen und in den Zeitungen, welche die Bewegung ermunterten, und die ausschließlich proletarische Zusammensetzung der Armee — das sind die Gründe, welche die Regierung genöthigt haben, vor der öffentlichen Meinung zurückzuweichen. . . . Die Lehre, die aus den letzten Ereignissen in Belgien zu ziehen ist, ist die, daß da, wo die sozialistische Propaganda das ganze Volksleben durchdrungen hat, die öffentliche Meinung (!) eine Macht ist, an der jeder reaktionäre Anschlag zerschellen muß, auch der Appell an die brutale Macht der Waffen.“

Wenn die Begünstigung der Sozialdemokratie von Seiten des liberalen Bürgerthums bei uns so weiter getrieben wird, wie bei der Arbeitswilligenvorlage, so werden wir die Macht der „kleinen Schar“ im Parlament gar ebenfalls spüren. Die Obstruktionsversuche bei der zweiten Lesung des Invaliditätsversicherungsgesetzes ließen in dieser Beziehung schon recht „tief blicken“, und wenn nun gar die „Vossische Zeitung“ die meist übertriebenen und vielfach sogar aus den Fingern gelegenen „Soldaten-Mißhandlungen“ mit dem Streikterrorismus auf eine Stufe stellt, so ist das weiter nichts, als sozialdemokratische Schleppentragerei.

Politische Tageschau.

Nach einer Meldung aus Paris richtete Se. Majestät der Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Loubet ein Tele-

gramm, in welchem er seiner Freude über den Besuch auf der „Sphigénie“ und die militärische und sympathische Haltung der französischen Seelente sowie über den lebenswürdigen Empfang Ausdruck giebt. Präsident Loubet dankte für die von dem Kaiser den französischen Seelenten erwiesene Ehre sowie für die Worte, mit denen der Kaiser sich über den Eindruck des Besuchs aussprach. — Das Telegramm Kaiser Wilhelms hat folgenden Wortlaut: Bergen, 6. Juli. Ich habe die Freude gehabt, auf dem Schulschiff „Sphigénie“ junge französische Seelente zu sehen, deren militärische und sympathische, ihres edlen Vaterlandes würdige Haltung auf mich einen lebhaften Eindruck gemacht hat. Mein Herz als Seemann und Kamerad freut sich des lebenswürdigen Empfanges, welcher mir von Kommandanten, den Offizieren und der Besatzung zutheil wurde, und ich beglückwünsche mich, Herr Präsident, zu dieser glücklichen Gelegenheit, welche mir gestattet hat, der „Sphigénie“ und Ihren lebenswürdigen Vorgesetzten zu begegnen. Wilhelm. — Die Antwort des Präsidenten Loubet lautet: Paris, 6. Juli. Ich bin sehr gerührt von dem Telegramm, welches Euerer kaiserliche Majestät im Verfolg Ihres Besuches an Bord des Schulschiffes „Sphigénie“ an mich gerichtet haben und es drängt mich, Euerer Majestät für die Ehre, welche Sie unseren Seelenten erwiesen haben und für die Worte zu danken, in welchen Sie die Güte hatten, mir den Eindruck zu schildern, welchen dieser Besuch bei Ihnen hinterlassen hat. Loubet. — Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird noch aus Paris gemeldet: Der Besuch des Kaiser Wilhelms am Bord der „Sphigénie“ wird vom Publikum sehr sympathisch besprochen. Besonders angenehm fällt das lange Verweilen im Kreise der Marine-Aspiranten auf. Die „Liberté“ erinnert aus diesem Anlasse an die vorangegangenen Beweise der Sympathie des Kaisers, des Besuches des deutschen Kreuzers in Algier, des Entgegenkommens in allen Kolonialfragen, besonders aber seine Fürsorge, daß Deutschland 1900 glänzend in Paris vertreten sei, was wesentlich beitrug, andere Nationen zu friedlichem Wettbewerb anzueifern. — Die Pariser Blätter verzeichnen die Thatsache,

daß die „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord in Bergen angekommen ist, wo sich augenblicklich das französische Schulschiff „Sphigénie“ vor Anker befindet. Der „Figaro“ äußert hierzu: „Schon während des Aufenthaltes der „Sphigénie“ in Kopenhagen kamen zwei deutsche Kriegsschiffe dorthin und ankerten vor der dänischen Hauptstadt, und die deutschen Offiziere sahen sich gleichzeitig mit den unserigen zu Empfängen und Festlichkeiten eingeladen. Bringt man den kürzlichen Besuch der deutschen Kreuzer in unseren algerischen Häfen hiermit in Zusammenhang, so scheint dieses Zusammentreffen der beiden Flaggen auf der Rhede von Kopenhagen eine besondere Bedeutung gehabt zu haben, bei welcher der Zufall nicht allein im Spiele war. Durch die gleichzeitige Anwesenheit der „Hohenzollern“ und der „Sphigénie“ in Bergen wird diese „Bedeutung“ noch mehr accentuirt.“

Die in Wien am Donnerstag bei den Arbeiterdemonstrationen verhafteten Arbeiterführer Dr. Adler, Blumenau und Bretschneider wurden in das Landesgericht eingeliefert. Außer den drei Arbeiterführern wurden 21 von den verhafteten Demonstranten in das Landesgericht eingeliefert. 11 davon wurden polizeilich bestraft, 10 wurden von dem Bezirksgericht auf freien Fuß gesetzt.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, wird nach der „Neuen Freien Presse“ während seines Pariser Aufenthaltes Loubet und Delcassé besuchen.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am Donnerstag den Ausschuss gewählt, welchem nach dem Vorschlage der Regierung die Vorberathung der Wahlreform überweisen werden soll. Die Zusammenberufung dieses Ausschusses ist von erheblicher Wichtigkeit, da er dazu bestimmt ist, die Wahlreform endgültig zu begraben. Vorläufig ist das Schicksal der Wahlreform im Ausschuss allerdings zweifelhaft, denn bei der Wahl der Repräsentantenkammer wurden 10 Clerikale, 3 Sozialisten und 2 Liberale in den Ausschuss delegirt, indeß sind die Clerikalen untereinander gespalten.

In Frankreich hat der frühere Ministerpräsident Meline am Donnerstag auf einem ihm zu Ehren von einer Anzahl progressiver Deputirten und Senatoren veranstalteten

Resthäkchen.

Roman aus der Wiek von Hedda v. Schmid. (Nachdruck verboten.)

(44. Fortsetzung.)

„Mein Beinamen, „der tolle Junker“ dürfte Ihnen vielleicht bekannt sein“, versetzte der andere mit einem leichten, ironischen Lächeln; „so nannte man mich wenigstens früher in der Wiek.“

„Ich habe Sie mir ganz, ganz anders vorgestellt“, erwidert Axel aufrichtig. „Allerdings habe ich Sie so nennen gehört, vielleicht erinnern Sie sich auch noch meiner, als eines kleinen Knaben natürlich: ich heiße Axel Nordlingen.“

Die beiden schüttelten sich die Hände, etwas, das wie ein stummer Dank schien, lag in dem Drucke, mit dem Axel's Rechte diejenige Rolf's umschloß.

„Gewiß habe ich Sie als ganz kleinen Burschen gekannt, unsere Väter waren ja befreundet mit einander, und Treuenhoff und Kreuz haben allezeit gut zusammengehalten.“

„Ja wohl“, bestätigte Axel, „und die Söhne wollten's nicht anders wie die Väter. Ihr Bruder Reginald ist ein Mann, zu dem man aufblicken muß; er besitzt einen ehrenhaften und edlen Charakter, darüber herrscht nur eine Stimme.“

„Er ist ein seltener Mensch“, sagte Rolf, und meine Schwester Ruth das reinsten und reizendsten Geschöpf, das mir je begegnet ist! Ihr Klavierspieler, jeder Heuchelei bares Wesen wirkt auf mich so wie ein Becher köstlichen, erfrischenden Quellwassers, den man nach schalem Tranke an die Lippen setzt. Und solch' schalen Trank giebt es genug in der Welt!“ rief er mit bitterer Betonung.

Reginald's Lob hatte Axel bedingungslos gesungen, in dasjenige Ruth's einzustimmen vermied er mit jener Schone, die den meisten Verliebten eigen ist. Gerne hätte er Rolf gesagt: „Ja, Deine Schwester ist das entzückendste Mädchen unter der Sonne und sie mein zu nennen ist der Traum aller meiner Tage.“

Und weil Rolf Ruth reizend fand, so fühlte sich Axel mächtig zu ihm hingezogen. Welch ein sonderbarer Mensch war dieser tolle Junker! Ein Mensch, der ohne Zweifel einen mächtigen Einfluß auf andere Naturen auszuüben im Stande war, ein Mensch, großartig angelegt und doch sichtlich nur noch ein Schatten seines früheren Ich's, zu unerkennbar prägte sich das körperliche Leiden in seiner ganzen Erscheinung aus.

„Hier geht der allernächste Fußsteig nach Kreuz“, sagte er nun, am Rande eines Heuschlages — der Wald lag längst hinter ihnen — stehen bleibend.

Merkwürdigerweise kannte er jetzt jeden Wegbreit auf Rappaschen Grund und Boden, nichtsdestoweniger sagte er, Axel die Hand zum Abschiede bietend:

„Meinen besten Dank für die Freundschaft, mit der Sie mich geführt haben.“

„Ich glaube“, entgegnete Axel freimüthig, daß der Dank auf meiner Seite ist, und ich verspreche Ihnen, nie mehr in solcher Irre, wie die, in der Sie mich trafen, zu wandern.“

Er war fest entschlossen, seinem Vater die ganze Wechsell Schuld einzugestehn und den Kampf mit den widrigen Verhältnissen aufzunehmen.

Lange blickte er Rolf nach, bis er hinter dem Ellerngestrüppe verschwunden war.

„Ein ganz besonderer Mensch“, dachte er. „Jeder andere als Rolf hätte sicherlich in der Situation, wie sie eben zwischen den beiden stattgefunden hatte, anders gehandelt, wäre ihm wahrscheinlich mit einem Schrei, einem Zurufe in den Arm gefallen oder hätte durch einen Schlag auf den Gehirnlaut diesem eine andere Richtung gegeben; der „tolle Junker“ jedoch bittet einen Menschen, der eben im Begriffe steht, sich zu erschließen, im allerhöflichsten Konversationsstone nur um die Freundlichkeit, ihm den rechten Weg zu weisen, da er von diesem abgekommen sei. Und der angehende Selbstmörder wirft beschämt sein Gewehr zu Boden!“

Langsam schritt Axel den Heimweg entlang. Etwa eine Viertelstunde später nachdem er sich von Rolf getrennt, begegnete ihm dessen Bruder Reginald.

Sorg', aber Sorge nit zu viel,
Es kommt doch wie's Gott haben will.
Otto Graf Wansfeld.

Den 16. August.

Das war gestern ein Tag! Nie werde ich ihn vergessen. Ich bin eigentlich stärkeren Gemüthsbewegungen nicht gewachsen und Reginald hat ganz recht, wenn er mich ein kleines, schwaches Resthäkchen nennt.

Er war so gut gegen mich gestern, so engelsgut. Bis an die Kalesche brachte er mich und hob mich selbst hinein; „Etsafette“ schickte er mit seinem Reitknechte nach Hause. Als ich dort ankam, kam mir Alfred's alte Wärterin mit einem langen Gesichte entgegen und erzählte mir, Mama sei sehr ungehalten darüber gewesen, daß ich meinen Besuch in Kreuz so angedehnt, sie habe ge-

wünscht, daß ich ihr vorlese, jetzt schlafe sie jedoch schon.

Als ich die Thür zu meinem Zimmer öffnete, fand ich zu meinem Erstaunen die Lampe auf meinem Sophasitze angezündet und erblickte Axel, der auf und ab ging, bei meinem Eintritt jedoch vor mir stehen blieb.

„Resthäkchen“, sagte er, „ich finde mich ganz und gar nicht zurecht, hilf! Du mir etwas, mein Inneres zu beruhigen, ich muß mich gegen eine Menschenseele ansprechen. Du bist treu, ich weiß, daß ich Dich in mein Vertrauen ziehen darf.“

Und dann erzählte er mir die Geschichte mit dem Wechsel, den er für seinen Kameraden unterzeichnet, und daß er sich dieser fälligen Schuldhalber garnicht habe todtschießen wollen, aber dann, als er geglaubt, daß Ruth sich während seiner Abwesenheit mit einem anderen verlobt, sei er d'rauf und d'ran gewesen, es doch zu thun. Und da, im Walde, im letzten Augenblicke, habe ihn Rolf Kreuz durch sein plötzliches Auftauchen an dieser furchtbaren Sünde verhindert. Ja, es ist und bleibt eine Sünde, so etwas zu thun, oder es auch nur zu wollen, und ich mag über diese Sache garnicht mehr schreiben, sie erregt mich so sehr.

Gottes gute Engel haben Reginald zur rechten Zeit heimgeleitet. Als er Rolf's Brief erhalten hatte, der ihm meldete, daß der „verschollene, tolle Junker“ noch am Leben sei und im Begriffe stehe, heimzukehren, hatte er Melitta und Rittlingen's einfach im Stiche gelassen und war schleunigst nach Kreuz heimgekehrt, wo er seinen Bruder bereits vorgefunden hatte.

Bankett sich über die voranschreitende Durchführung der Dreifusangelegenheit ausgesprochen. Er drückte die Befürchtung aus, daß das neue Ministerium Waldeck-Roussieu nicht im Stande sein werde, den Dreifushandel völlig abzuwickeln. Das Land regte sich darüber nicht auf, wohl aber über die zersetzende Kampagne, der die Affaire zum Vorwande gebiet habe. Das Land habe den Beschluß des Kassationshofes anerkannt und werde das Urtheil der Richter in Rennes anerkennen, welches das letzte Wort in dieser traurigen Sache sein werde. Deshalb dürfe die Regierung die Richter nicht beeinflussen. Das habe sie auch versprochen, das Kabinett sei aber dermaßen zusammengestellt, daß es sich wie ein Kampfministerium ausnehme. Es habe Maßregeln ergriffen, die die Unabhängigkeit der Richter beeinträchtigen und Beamte, die nicht so denken, wie die Regierung, ungünstig behandeln. Das werde die Haßgefühle schüren und Kämpfe und Katastrophen herbeiführen; das wolle das Land nicht; es wolle nur das Ende der Zwietracht. Meline bestrichet für Frankreich als Folgen der Affaire innere und äußere Gefahren, denn die Frage komme Frankreichs Gegnern in der Welt zu gute, er flehe seine Vertreter an, ihre Parteilagen zu vergessen, um sich daran zu erinnern, daß sie nur Franzosen seien; man appellire an die Vereinigung der Republikaner, diese könne sich aber nur vollziehen im Hinblick auf das höhere Interesse des Vaterlandes allein, wo alle sich die Hände reichen könnten. — Im französischen Kabinett droht eine Krise, trotzdem die Kammer nicht mehr verammelt. Mehrere Pariser Blätter kündigen an, daß im Ministerrath am Freitag wichtige Beschlüsse gefaßt werden würden. „Petit Caporal“ behauptet, Kriegsminister Gallifet betrachte es als sein Recht und seine Pflicht, die Truppenrevue am 14. d. Mts. abzuschließen und werde im Ministerrath gegen die Rolle protestiren, welche man ihm spielen lassen wolle. — Zum Militärgouverneur von Paris an Stelle des früheren Kriegsministers Zurlinden ist der General Brugère ernannt worden. General Zurlinden behält seinen Posten im obersten Kriegsrathe bei. Kontre-Admiral Caillaud ist zum Chef des Generalstabes der Marine ernannt worden. — Mit dem Tage von Autenil mußte sich am Donnerstage der Friedensrichter des Pariser Vorortes Neuilly beschäftigen. Vor ihm erschienen die Barone Cande und Nemusat sowie der pensionirte Oberleutnant Rergarion, angeklagt, in Autenil „Nieder Roubet!“ gerufen zu haben. Rergarion sagte zum Friedensrichter: „Sprechen Sie lauter. Es ist überhaupt meiner unwürdig, hier zu erscheinen. Mein Platz ist vor dem Kriegsgericht, welches mich mit Lobeserhebung freisprechen würde.“ Das Urtheil wird am 21. Juli gefällt werden. — Das Kriegsgericht in Rennes wird nach dem „Echo de Paris“ nicht vor Anfang August zusammentreten. Beaurepaire erklärt in demselben Blatte, seine Zeugen würden bekunden, daß Dreifus der Spion einer anderen Macht als Deutschland gewesen sei, und daß der frühere Präsident Faure die Beweise für das Verbrechen des Dreifus in den Händen gehabt habe.

Unter dem Verdachte der Spionage sind am Mittwoch an der Riviera drei

Ruth ist außer sich vor Freude, daß nun auch Rolf, der so lange Jahre hindurch nichts von sich hatte hören lassen, endlich da ist.

Glückliche Ruth! Wie sehr sie und Agel einander lieben; glücklich jedermann, der liebt und Gegenliebe findet. Ach, ich komme mir so alt, so uralt vor, weil ich immer so einsam gewesen bin und fast niemand mich gemacht hat, aber nun will ich nicht klagen, ich habe ein so frohes Gefühl, weil ich dazu beigetragen habe, daß Agel geholt ist.

Doch ich will zu den Augenblicken zurückkehren, wo Agel mir sozusagen eine Generalbeichte abgelegt hat.

„Ich begreife nur nicht“, schloß er, „auf welche Weise Reginald Kenntniß von der Sache erhalten.“

„Vielleicht hast Du die Debesche verloren; Du stürmtest ja so eilig fort durch Busch und Bruch, vermuthlich trugst Du sie bei Dir“, log ich tapfer.“

Gegen Nothflügen, die zu einem guten Zwecke gebraucht werden, hat der liebe Gott gewiß nichts.

„Wahrhaftig, das kann sein“, rief Agel und fuhr mit der Hand hastig in die Tasche seines Rockes. „Nichtig ein kleines Heft, in dem die Debesche lag, ist fort. Das ist mir aber äußerst fatal, denn in dem Hefte stand manches, was nicht für fremde Augen bestimmt war.“

„Reginald's Augen sind doch keine fremden“, rief ich, „und gewiß wird er noch Dein Schwager.“

„Ach, Du meinst, er heirathet Melitta? In dem Falle würde er mir leid thun. Allerdings ist er reich genug, um sich den

Deutsche verhaftet worden. Augenscheinlich liegt ein Mißgriff der italienischen Soldaten vor. Die Verhafteten sind drei Botaniker, die sich seit längerer Zeit in San Remo aufhalten und am Mittwoch wissenschaftlicher Arbeiten halber die Colle di Marta Bosc durchzogen. Sie wurden von italienischen Soldaten in dem Augenblicke betroffen, als sie eine Generalstabskarte studirten. Es scheint von vornherein wohl wahrscheinlicher, daß Botaniker Landkarten zur Orientirung auf ihren Streifzügen als zu strategischen Zwecken benutzen. Die Verhafteten sind der Botaniker Professor Ernst Bauer und die Gärtner Martin Arlot und Wilhelm Kabeitz. — Wie „Wolff's Bureau“ meldet, glaubt man in Rom, daß die drei deutschen Botaniker, welche bei dem zur Verteidigungszone gehörenden Colle di Marta verhaftet wurden, alsbald wieder freigelassen werden.

In Spanien erheben jedesmal, sobald die Regierung mit inneren Wirren zu kämpfen hat, auch die Karlisten ihr Haupt. So haben denn auch wieder in den jüngsten Tagen die spanischen Behörden karlistische Umtriebe entdeckt. Von den Behörden in Navarra wurden am Dienstag in Vera, einem alten Herde des Karlismus, vier Kisten mit Gewehren abgefaßt, die in Vidart-Gnetary an der Grenze heimlich gelandet und zur Nachtzeit durch karlistische Agenten auf spanisches Gebiet herübergeschmuggelt worden waren. Die Thätigkeit der Karlisten hat wesentlich zugenommen, seitdem der Marques Cerralbo (der Vertrauensmann des Don Karlos) in Biarritz weilte und mit einem sehr rührigen karlistischen Agenten Namens Dlozabal zusammen arbeitet, der in St. Jean de Luz wohnt. Man glaubt, daß eine erhebliche Menge Waffen noch in den französischen Dörfern bei dem Bidassoa versteckt ist. Um die Behörden auf eine falsche Fährte zu locken, hat der Marques Cerralbo den karlistischen Senator Marques Tamarit nach Madrid entsandt, um die Meinung zu verbreiten, die Karlisten hätten nicht die Absicht, einen Bürgerkrieg zu beginnen, sondern hofften, daß eine gewaltige Volksbewegung, hervorgerufen durch die Fehler des bestehenden Regiments, ihnen zum Siege verhelfen werde. Man behauptet, die Karlisten würden zu einem gegebenen Zeitpunkt über 30 Millionen Pesetas verfügen. — Im spanischen Ministerrath verlas Ministerpräsident Silvela am Donnerstag ein amtliches Telegramm aus Barcelona, wonach bei den dortigen Ruhestörungen ein Theil der Arbeiter sich auf die Seite der Gendarmen stellte und gegen die Aufständigen Partei nahm.

Die Vertreter der schottischen Hüttenbesitzer beschloßen in einer Freitag in Glasgow abgehaltenen Konferenz, die Forderung der Arbeiter auf 10prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Ueber das Attentat auf König Milan wird aus Belgrad weiter gemeldet: Gjura Knezevic gab auf den König und den Adjutanten Luki vier Schüsse ab. Luki warf sich auf ihn, um ihm den Revolver zu entreißen und wurde hierbei an der linken Hand verletzt. Der König ließ den Adjutanten in dem Hofwagen in den Konak fahren, er selbst blieb in dem Gesäß des Großhändlers Barlovac, vor

Luzus einer solchen Frau, wie unsere Schwester, zu gestatten.“

„Nein, nein“, rief ich heftig, „so meinte ich es nicht, Du und Ruth, Ihr sollt Euch heirathen.“

„Wie darf ich“, erwiderte Agel finster, „es überhaupt wagen, vor ein Mädchen wie Ruth Kreuz hinzutreten mit der Bitte, mir die Sorge für ihr künftiges Lebensglück anzuvertrauen! Ihre Brüder würden, nach den Erfahrungen, die sie gestern gemacht haben, es niemals zulassen, daß Sie meine Frau wird.“

„Aber Ruth liebt Dich“, warf ich ein.

„Darin täuschst Du Dich, Dagmar.“

„Nein, ganz gewiß nicht“, versicherte ich eifrig, „wenn Du wüßtest —“, ich schwieg verlegen, fast hätte ich mein Wort gebrochen, denn ich hatte Ruth versprochen, ihr mir gemachtes Geständniß Agel nicht wiederzu-erzählen.

„Sie hat vielleicht ein flüchtiges Interesse für mich, weil wir in den meisten Dingen miteinander sympathisiren“, sagte er, „aber es wird vorübergehen, wenn ich mich ihr nicht so oft nähern werde, wie ich es bisher gethan habe. Es widerstrebt mir, um eine reiche Erbin zu werben, der ich nichts bieten kann. Ich muß arbeiten und sparen, um Reginald die mir so großmüthig geliehene Summe zurückzuerstatten. Und nun, Dagmar, wenn Du mich etwas lieb hast, so berühre, bitte, diesen Punkt nicht mehr. Ich werde niemals heirathen, denn bis ich soweit bin, daß ich auf eigenen Füßen stehe, hat Ruth längst einen anderen gewählt, der ihrer würdiger ist.“

(Fortsetzung folgt.)

dessen Hause das Attentat stattfand, und wartete dort auf einen Fiaker. Mittlerweile sammelte sich eine äußerst zahlreiche Volksmenge an, die den König stürmisch begrüßte. Als Milan in den Wagen stieg, küßte er seine Mütze und sagte: „Ich bin unverletzt. Gott hat mich beschützt.“ Abends erschienen der Ministerpräsident, die Minister und Staatswürdenträger, sowie sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps, um dem Könige zu seiner Rettung ihre Glückwünsche auszusprechen. Als einer der ersten erschien der zur Zeit in Belgrad weilende türkische Botschafter am Berliner Hofe, Ferid Pascha. — Im ersten Verhöre hat Gjura Knezevic mehrere einflussreiche Mitglieder der radikalen Partei, darunter den früheren Oberstleutnant Nicolic, den Redakteur des „Objek“, Stojan Protic, Aha Stanoyevic und den Pfarrer Milan Gjuric der Mitschuld bezichtigt. Die beiden letztgenannten waren im Jahre 1883 zum Tode verurtheilt, aber seiner Zeit von Milan begnadigt worden. Sämtliche hier genannten Persönlichkeiten sind bereits im Laufe der Nacht zum Freitag verhaftet worden. Die Verfolgung wird auch gegen den Führer der Radikalen, Paschic, geführt werden. Knezevic war früher als Feuerwehmann in Belgrad thätig und weilte in der letzten Zeit in Bukarest. Als er nach der That flüchtete, suchte er sich durch einen Revolveranschlag zu tödten und sprang, als ihm dies nicht gelang, in die Save. Man konnte ihn jedoch herausziehen. Das Befinden König Milans ist ausgezeichnet, er gedenkt dem feierlichen Lebewohl in der Kathedrale am Freitag beizuwohnen. Der Adjutant Major Luki, welcher an der Hand verwundet wurde, ist zum Oberstleutnant befördert und mit einem Orden ausgezeichnet worden. Die gesammte serbische Presse äußert die tiefste Enttäuschung und gedenkt der Verdienste, welche sich Milan namentlich um die Organisation des Heeres erworben. In der Stadt herrscht völlige Ruhe. Von Verhaftungen im Innern des Landes verlautet bisher nichts.

Gegen den Emir von Afghanistan ist nach einer Kabuler Meldung des „Petersb. Herald“ von einem Unbekannten ein Mordversuch verübt worden. Ein auf den Emir Abdurrahman abgegebener Schuß traf einen General, der in der Nähe stand. Man weiß, daß der Verbrecher ein Afghane ist und daß er sich auf russisches Gebiet zu flüchten vermochte. Der Zwischenfall scheint umso bemerkenswerther, als der Bruder des Emirs, Saak Khan, versucht haben soll, einen Koch zu bestechen, damit er den Emir vergifte. Auch Saak Khan fand nach der Entdeckung seines Planes eine Zuflucht in russisch-Bentralasien; der Koch freilich wurde gehängt.

In China tritt Frankreich sehr zurückhaltend auf. Der französische Gesandte Pichon hat vom Tjung-li-Yamen die Mittheilung erhalten, daß das französische Konsulat in Monghe (Sünnan), das bei den jüngsten Unruhen zerstört wurde, auf Kosten der chinesischen Regierung wieder aufgebaut werde. Pichon stellt daher keine weiteren Ersatzforderungen. Die Ansprüche für die Verluste Privater sollen, wie es heißt, durch die Lokalbehörde geregelt werden.

Nach den Philippinen wird sich der amerikanische General Wheeler begeben. Er hat Befehl erhalten, sofort abzureisen. Auch ist der Befehl zur Aufstellung von zehn freiwilligen Regimentern zum Dienste auf den Philippinen ertheilt worden.

Zu Ehren des Geh. Ober-Regierungsraths v. Knebel-Döberitz sowie des Regierungsraths Marschall v. Vieberstein, welche gegenwärtig den Betrieb der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften studiren, fand Donnerstag Abend in New-York im Metropolitanclub ein Diner statt, bei welchem ein Schreiben des Präsidenten Mac Kinley verlesen wurde, in welchem dieser sein Bedauern ausdrückt, daß er dem Diner beizuwohnen verhindert ist, und weiter ausführte, es gereiche ihm zum großen Vergnügen, den versammelten Gästen Grüße und Glückwünsche zu senden; er freute sich mit den Bürgern der Vereinigten Staaten und des deutschen Reiches über die zwischen beiden Ländern bestehende feste Freundschaft, welche, wie er glaube, nicht nur fortzuauern, sondern beständig zunehmen und gestärkt werden würde.

Nach den neuesten Meldungen aus B r ä t o r i a kann eine ungünstige Wendung der Lage nicht mehr als wahrscheinlich gelten. Ein Telegramm von dort berichtet: Der Volksraad hat in geheimer Sitzung den von der Kabregierung und dem Drang-Freistaate unterstützten Vorschlägen zugestimmt, denen zufolge das Wahlrecht nach siebenjährigem Aufenthalt ertheilt werden soll, wobei die Naturalisirung fakultativ und für solche, welche vor 1898 nach Transvaal gekommen sind, rückwirkend

sein soll. — Die Spannung, welche die Bevölkerung in Althem gehalten hat, wurde durch das Ergebnis der geheimen Sitzung wesentlich gemildert.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli 1899.

— Aus Bergen, 7. Juli, wird gemeldet, daß der Empfang des Kaisers an Bord des französischen Schulschiffes ein sehr sympathischerer. Der Kaiser war begleitet von dem Kontreadmiral Frhrn. v. Soden, dem Botschafter von Eulenburg und dem General von Kessel. Der Kommandant des französischen Schiffes ließ mit bereitwillig gewährter Genehmigung des Kaisers am Großmaste die deutsche Kaiserstandarte hissen.

— Ihre Majestät die Kaiserin, welche gegenwärtig zum Besuche ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid, auf Schloß Grabenstein weilte, wird im Anschluß an diesen Besuch einige Tage hindurch mit ihrer Yacht „Sduna“ an der schleswig-holsteinischen Ostküste Kreuzfahrten unternehmen und am 11. n. Mts. mit Begleitung der in Kiel befindlichen drei ältesten Prinzen nach Berchtesgaden reisen.

— Die Kaiserin Friedrich ist mit dem griechischen Kronprinzenpaar gestern Nachmittag in Bonn eingetroffen, wo sie vom Prinzen und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe empfangen wurden.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen begab sich heute nach Bad Gastein. — Staatsminister des Innern Frhr. von der Recke reiste heute auf zwei Tage nach Dresden und wird seinen Erholungsurlaub erst nach Schluß des Landtages nehmen.

— Frhr. v. Falkenhayn, Königl. preuß. Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des württemb. (13.) Armeekorps, ist nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ zum kommandirenden General desselben ernannt.

— Der „Staatsanz.“ veröffentlicht jetzt amtlich die Verleihung der Grafenwürde an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Vernhart v. Bülow.

— Die Enthüllung des Berliner Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude ist für den 1. April des Jahres 1901 in Aussicht genommen.

— Auf eine Anfrage, ob und unter welchen Verhältnissen es gestattet sei, das Mausoleum des Fürsten Bismarck zu besuchen, hat Dr. Chryander in einem Schreiben folgendes mitgetheilt: „Der Zutritt zur Gruftkapelle hat dem Publikum bisher noch nicht freigegeben werden können (wegen mangelhafter Austrocknung des Baues u. s. w.). Nach erfolgter Freigabe, deren Zeitpunkt sich heute noch nicht bestimmen läßt, wird wegen des beschränkten Raumes stets nur eine geringe Zahl von Personen auf einmal hineingelassen werden können, es wird sich daher empfehlen, nicht zu zahlreich zu kommen. Einigen Vereinen ist, auf vorherige Anfrage, der Zutritt bisher gestattet worden, doch auch nur in kleinen Gruppen auf einmal.“

— Als Verwaltungschefs der neu erworbenen Inseln sind bestimmt: für die Ostkarolinen in Bonape der frühere kaiserliche Richter im Bismarck-Archipel, Dr. Stahl, für die Westkarolinen in Yap der Sekretär Senfft, auf den Marshallinseln und für die Marianen in Saipan der Affessor Frih, der durch einen längeren Aufenthalt in Südamerika der spanischen Sprache völlig mächtig ist.

— Die Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Berliner Produktenbörse sind dem Berl. Tagebl. zufolge bis auf den Herbst vertagt worden.

— Zu dem Bergarbeiterstreik wird aus Herne gemeldet, daß bereits ein Theil des Militärs wieder nach der Garnison Wesel zurückgeführt ist. Es herrscht vollkommene Ruhe.

— Das neue Infanterie-Gewehr der deutschen Armee, Modell 98, das längere Zeit in der Garde erprobt worden ist, hat sich nach jeder Richtung hin bewährt. Infolgedessen ist, wie eine militärische Korrespondenz berichtet, die Fabrikation des Gewehrs Modell 88 seit einiger Zeit bereits in den Militär-Gewehrfabriken vollständig eingestellt worden. Zur Zeit werden nur Gewehre Modell 98 gebaut, um mit diesen möglichst bald das ganze Heer zu versorgen.

— Nach einer im kaiserlich statistischen Amte gemachten Zusammenstellung betrug im Jahre 1898 im deutschen Reich die Hopsenerntefläche 38 740 Hektar (gegen 39 525 Hektar im Jahre 1897). Die Erntemenge betrug 1898 21 866 Tonnen (gegen 23 861 im Jahre 1897).

Hamburg, 6. Juli. Auf besonderen Wunsch des Kaisers ist der für September angelegte Stapellauf des auf der Werft Blohm u. Voß im Bau befindlichen Linienschiffes auf den 18. Oktober, den Geburtstag Kaiser Friedrichs, verschoben worden. Der Kaiser will dem Stapellaufe beizuwohnen.

Barmen, 7. Juli. Wie die „Westdeutsche Zeitung“ berichtet, hat der verforbene Rentier Hugo Hoefch nahezu eine Million Mark zu guten Zwecken vermacht.

Provinzialnachrichten.

Culm, 7. Juli. (Die Liedertafel) unternimmt am Sonntag eine Fahrt zu dem Schwäbischer Sängerkreis, an dem sich die Sänger aktiv beteiligen werden. Die Wagen fahren um 2 Uhr von Scheidler's Restaurant ab.

Schwet, 7. Juli. (Schlachthausbau.) Das Jahre lang geplante und in diesem Frühjahr in Angriff genommene Schlachthaus ist gestern in feierlicher Weise gerichtet worden.

Graudenz, 6. Juni. (Nur gute Leser) scheint die „Gazeta Grudziaska“ zu haben, denn nachdem sie über einen Gemann aus der Gegend von Nemark berichtet, der seine junge Frau krank geschlagen, fügt sie hinzu: Es versteht sich von selbst, daß der zärtliche Ehegatte nicht Abomment der „Gaz. Grudzi.“ ist!

Elbing, 6. Juli. (Zur Herstellung musterhafter Düngerkästen) hat die Landwirtschaftskammer den Besitzern Winkler, Rückenau, Klatt-Br. Mart und Kuhn & Gr. Stoboh Prämien von je 30 Mark bewilligt.

Elbing, 7. Juli. (In der Döse ertränkt) hat sich bei Kahlberg in der Nacht zu Donnerstag ein Fräulein v. D. Die Dame wohnte im Kurhaushaus und war erst seit kurzem in Kahlberg. Am Mittwoch bezahlte sie ihre Pension im voraus, ging abends fort und kehrte nicht wieder zurück. Ihre Leiche wurde um 3 Uhr morgens bei Böglers (Meutrag) an den Strand gebüßt und von einer Frau, die nach Vernehmung suchte, aufgefunden. In ihrer Hinterlassenschaft fand man außer einem Reisekoffer einen Brief, der an ihren Bruder, den Gutbesitzer v. D. in Proßken bei Syd in Ostpreußen, gerichtet ist. Die Dame war etwa vierzig Jahre alt und litt anscheinend an Schwerkümm.

Pr. Stargard, 5. Juli. (Der Bau eines Reichsbankgebäudes) schein nunmehr am hiesigen Orte gesichert. Als Platz ist der jetzige Fabrikplatz des Maurer- und Zimmermeisters Scheidler hierher in der Bahnhofstraße gegenüber der Post in Aussicht genommen worden. Die Ausführung der Bauarbeiten soll demnächst Herrn Sch. übertragen werden. Der Bau wird 1900 in Angriff genommen.

Marienburg, 5. Juli. (Einen hochinteressanten Fund) machte dieser Tage der Todtengräber in Willenberg auf dem dortigen Kirchhofe. Er fand dabei nämlich ca. 1 1/2 Pfund russische und schwedische Silbermünzen aus den Jahren 1620 bis 1640. Jedenfalls in Unkenntnis, daß er den Fund der Ortsbehörde abliefern müsse, brachte er die Münzen nach hier und bot sie dem Händler Herrn Rosenthal zum Kauf an. Derselbe lehnte jedoch den Ankauf ab und setzte den betreffenden Amtsvorsteher davon in Kenntnis, welcher dann die Münzen Herrn Baurath Steindrecht vorzeigte, durch dessen Vermittlung der interessante Fund jetzt ins Provinzial-Museum zu Danzig gelangt ist.

Danzig, 8. Juli. (Der Oberpräsident von Posen), Frhr. v. Willamowitz-Möllendorf hat in Brüßeln Vadeaufenthalt genommen.

Aus der Provinz, 7. Juli. (Bewilligung einer Geldbeihilfe.) Dem Bureaugehilfen Brauer in Baumgarth ist vom Reichs-Kassamt in Anerkennung des bei dem Brande des Posthauses in Baumgarth bei dem Bergen der Postkasten betätigten Eifers eine Geldbeihilfe von 25 Mark bewilligt worden.

Liebemühl, 6. Juli. (Ein grausiger Fund) wurde in dem Hause des Rentiers W. gemacht, indem man die seit einigen Tagen verschwundene Wittve Klotz als bereits in Verwesung übergegangen Leiche in ihrem Bette entdeckte. Das Gesicht war von Insekten erheblich entstellt.

Zaplan, 6. Juli. (Vom Witz erschlagen) wurde in Waldhaus Eichen der Forstwart Wolosch, als er während eines Gewitters vor die Thüre trat, um nach dem Wetter zu sehen.

Königsberg, 7. Juli. (Die Grundsteinlegung der Königin Luise-Gedächtniskirche) fand heute Vormittag hier auf den Hofen in Anwesenheit des Oberpräsidenten Grafen Bismarck, des kommandierenden Generals Grafen Fink v. Finckenstein, sowie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, der Universität und der Kaufmannschaft statt. Die Weiherede hielt General-Superintendent D. Braun. Im Anschluß an die Grundsteinlegung versammelten sich die Festteilnehmer im Thiergarten zu einem von der städtischen Gemeindeverwaltung gegebenen Frühstück. Während der Tafel theilte der Oberpräsident Graf Bismarck mit, daß er als Vorstehender des Komittees sich erlaubt habe, folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin nach Schloß Oranienstein abzuschicken: Euer Majestät melden wir ehrfurchtsvoll, daß die Grundsteinlegung für die Königin Luise-Gedächtniskirche soeben bei herrlichem Sonnenschein nach ergreifender Weiherede des General-Superintendenten Braun stattgefunden hat. Gott wird in Gnaden eine glückliche Vollendung des Werkes verleihen. In unterthänigster Dankbarkeit bitten Euer Majestät hierfür die Gefühle unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit zu Ihren Füßen legen das Baufomitee. gez. Graf Bismarck, Oberpräsident.

Königsberg, 6. Juli. (Meineids-Prozess.) Die Anklage gegen die beiden Frauen Busch und Biegrahn wegen wissenschaftlichen Meineides wird in dieser Schwurgerichtsperiode nicht mehr zur Verhandlung kommen, da die Untersuchung noch nicht beendet ist. In dem bekannten Mordprozeß Rosenberger sagten beide aus, daß sie an dem Mordabende im Wäldchen des von keiner Gardine verhängten Hofackers, hinter dem Rosenberger saß, als ihn die mörderische Kugel dem Rosenberger saß, als ihn die dicke Mann mit einem Gewehre erschloß hätten, und daß gleich darauf ein Schuß gefallen sei. Verschiedene verdächtige Umstände weisen nun darauf hin, daß die Anklage der Frauen auf Erfindung beruht.

Züst, 6. Juli. (Ueber die späte Entdeckung eines Verbrechens) meldet die „Z. u. Z.“: In der Fortkäuferer Komatet von Wildbieden ermordet. Nunmehr — nach fast acht Jahren — ist es der hiesigen Polizei gelungen, durch unauffällige Beobachtungen die im Verdacht stehenden Personen, zwei Arbeiter von hier und ein auswärtiger wohnender Posmann, zu ermitteln und festzunehmen. Leider ist es dem Hauptthäter gelungen, bei seiner Verhaftung durch Selbstmord (Vergiftung) sich dem irdischen Richter zu entziehen. Einer der Verhafteten legte ein offenes

Geständnis ab, welches den früheren Verdacht in allen Punkten bekräftigt.

Bromberg, 5. Juli. (Ein Einbrecherpaar, Mann und Frau) wurde gestern in Wirß verhaftet. Diese führten einen großen Reisetorb bei sich, in welchem man eine Menge goldener Schmuckstücke und eingeschmolzenes Gold im Werthe von ca. 20000 Mark vorfand. Das Ehepaar gab an, aus Kopenhagen zu sein und Belka zu heißen; es wurde jedoch festgestellt, daß der Mann aus Mieczkowo jenseits der Nege stammt.

Posen, 7. Juli. (Herr Erzbischof Dr. v. Stal-lewski) wird sich, dem Vernehmen des „Ziennit“ nach, demnächst nach dem Bade Ludowa in Schlesien begeben, um seine angegriffene Gesundheit wiederherzustellen.

Posen, 5. Juli. (Nicht bloß deutsche Mitter-güter) sind in letzter Zeit zu wiederholten Malen in polnischen Besitz übergegangen, sondern auch deutsche Bauerngüter. Im Kreise Schrimm, wo in den 80er und Anfang 90er Jahren der polnische Grundbesitz sehr schnell zusammenwuchs, macht sich neuerdings eine gegenheilige Bewegung zu gunsten des Bolentums bemerkbar. In den letzten Wochen sind von der polnischen Barzellirungs-bank in Posen und von drei polnischen Bauern in und um Schrimm vier größere deutsche Bauernhöfe aufgekauft worden.

Uß, 6. Juli. (Ausgewiesen.) Der österreichische Untertban, Glasblüthen-Direktor Sawranek in Uß, geboren am 30. Mai 1160 in Raudnik in Böhmen, ist vom 15. August d. J. ab des Landes verwiesen worden.

Notalnachrichten.

Thorn, 8. Juli 1899.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: Stationsvorsteher zweiter Klasse Wille in Königs zum Stationsvorsteher erster Klasse; Bahnamleiter-Wirant Schmeller in Danzig zum Bahnamleiter-Diätar; Bachmeister Klein in Königs zum Stations-Diätar.

(Stadtverordneten-Grüßwahl.) Wir weisen hiermit auf die am nächsten Montag stattfindende Stadtverordneten-Grüßwahl der zweiten Wählerabtheilung noch besonders hin. Der Wahltermin beginnt um 10 Uhr und dauert nur bis 11 Uhr Mittags.

(Wahl des städtischen Ober-försters.) Um die durch den Weggang des Herrn Oberförsters Bähr erledigte städtische Oberförster-stelle sind einige vierzig Bewerbungen eingegangen. In der vorgestrigen Magistrats-sitzung wurde aus der Reihe der Bewerber der königliche Forst-Meister Herr Lütke aus Niederhalbach bei Neuhof, Kreis Sulda, zum städtischen Oberförster gewählt.

(Sein 50jähriges Meisterjubiläum) begeht am fünfzigsten Dienstag der jetzt in Berlin bei seinen Kindern lebende Schuhmachermeister August Baber, ein Angehöriger der Thorer Schuh-macher-Zunft, der noch immer seiner Anhänglichkeit an die hiesige Zunft durch Ausdruck giebt, daß er nach wie vor die Beiträge für dieselbe entrichtet. Die Thorer Schuhmacher-Zunft hat aus diesem Anlaß bei dem hiesigen Lithographen Herrn Wagner einen von demselben geschmackvoll hergestellten Ehrenmeisterbrief anfertigen lassen, und wird denselben dem Jubilar zu seinem Ehren-tage überreichen. Der Ehren-Meisterbrief lautet: „Unserem geehrten Kollegen, dem Schuhmachermeister Herrn August Baber, widmet die Schuh-macher-Zunft zu Thorn dieses Gedenkbild zu ihrem fünfzigjährigen Meister-Jubiläum in treu-brüderlicher Liebe und Anerkennung.“ Von den Angehörigen der Schuhmacher-Zunft haben seit 1879 fünf ihr fünfzigjähriges Meisterjubiläum, einer das sechszigjährige begehren können.

(Westenernung ausländischer Ge-schäftsreisender in Rußland.) Die Zentralkasse für Vorbereitung von Handelsver-trägen“ nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die neuen Bestimmungen über die Besteuerung ausländischer Geschäftsreisender in Rußland streng zur Durchführung gebracht werden. Ueber Reisende, welche ohne Geneberechein betroffen werden, wird eine Buße in Höhe des dreifachen Steuerbetrages verhängt.

(Dresdener Ausstellung.) Die west-preussische Landwirtschaftskammer gedent sich an der pomologischen Ausstellung in Dresden zu beteiligen, welche in der Zeit vom 14. bis 19. Oktober stattfindet, und nimmt dazu An-meldungen entgegen. Mit den Vorbereitungen ist Herr Wandergärtner Ebers betraut.

(Die lang ersehnte Personalreform) für die mittleren Beamten im preussischen Eisenbahndienst ist nun endlich verwirklicht worden. Danach hat man die Trennung der Laufbahn der Bureaubeamten von der der Abfertigungs- und Stationsbeamten vollständig befristet. Es giebt demnach künftig nur noch Eisenbahnassistenten an Stelle der Stations- und der Bureau-assistenten. Die Militärämter haben nach ein-jähriger Probezeit die Prüfung zum Assistenten abzulegen und können frühestens nach 2 und spätestens nach 3 weiteren Jahren die Fachprüfung erster Klasse machen.

(Westpr. Provinzial-Schüben-bund.) Die von den Eisenbahn-Direktionen Danzig, Bromberg und der Marienburg-Mlawker Eisenbahn zur Erleichterung des Besuchs des Bundeskongresses in Thorn für den 22. und 23. Juli d. J. dahin bewilligte Fahrpreis-ermäßigung, daß Rückfahrkarten für den einfachen Fahrpreis mit der Gültigkeit bis 26. Juli einschließlich auszugeben werden, sowie die Benutzung des von Graudenz am 23. Juli d. J. 8 Uhr 35 Min. morgens abgehenden Sonderzuges ist nicht bloß für Schüben, sondern allgemein angeordnet bzw. gestattet.

(Luzusperdemarkt-Briefen.) Das Pro-gramm des am 18. und 19. d. Mts. in Briefen stattfindenden 1. Luzusperdemarktes, der mit einer am 20. d. Mts. abzuholdenden Lotterie verbunden ist, lautet wie folgt: 18. Juli: Von 9 Uhr ab Verkauf der für die Lotterie bestimmten 47 Reit- und Wagenpferde durch die Verkaufskommission. — 19. Juli: Von 9 Uhr vormittags ab: Prämierung von Pferdezahlmaterial; 1 Uhr: Vor-führung der prämierten Pferde; 2 Uhr: Vor-führung der für die Lotterie angekauften Pferde. 4 Uhr: Festeften im Hotel „Schwarzer Adler“ (Preis des Gedekes 350 Mark).

(Um morgigen Sonntag) wird auf der Reimbahn Culmer Vorstadt das zweite dies-jährige Radwettfahren abgehalten, mit dem

ein Preis-Rosko verbunden ist. — Die Ortsgruppe Thorn des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes begeht morgen ihr Sommerfest mit einer Dampfereifahrt nach Gurske und einer Schlußfeier im Festeleipark.

(Viktoria-Theater.) Die hübsche Märchenposse „Der Struwwelpeter“ von Dr. Braun, welche am Sonntag Nachmittag zu kleinen Preisen gegeben werden soll, ist ganz dazu geeignet, die großen und kleinen Theaterbesucher auf's Beste zu unterhalten. Abends 8 Uhr kommt die vorzügliche Gesangsposse „Bummelfröge“ zur Aufführung. Das lustige Stück hat in Berlin sowie in allen größeren Städten viele Wiederholungen erlebt und ist noch jetzt eines der beliebtesten Repertoirestücke jeder Bühne. Freunde eines gesunden Humors finden am Sonntag die beste Gelegenheit, sich ganz ausgezehnet zu unterhalten.

(Zu dem gestern gemeldeten Un-fall in Sehde) wird berichtend mitgeteilt, daß zwar eine Lokomotive nebst Tender entgleist, jedoch kein Menschenleben weder umgekommen noch überhaupt gefährdet gewesen ist.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-wahrsam wurden 5 Personen genommen. — (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,26 Meter über 0. Windrichtung NW. Angelommen sind der Kapitän Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit 1000 Pfr. diversen Gütern, von Königsberg nach Thorn; die Schiffer J. Wostkowski, Kahn mit 2000 Pfr., A. Scholla, Kahn mit 1800 Pfr., beide mit Getreide von Riezawa nach Danzig; A. Liez, Kahn mit 1700 Pfr. Kleie, von Warschau nach Thorn. Abgefahren ist der Schiffer W. Klepich, Kahn mit 2500 Pfr. Melasse, von Thorn nach Wolfershausen.

(Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warschau gestern 2,57 Meter, heute 2,51 Meter.)

(Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Rosenau, Kreis Rastenburg, evangel. (Meldungen bei dem Patron der Schule, Reichs- und Ober-Burggraf zu Dohna in Finckenstein.) Neu errichtete Stelle zu Ottowitz, Kreis Thorn, evangel. (Kreis-schulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) Haupt-Lehrerstelle an der katholischen Mädchenschule in Culmsee, kathol. (Kreis-schulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.)

Mannigfaltiges.

(Schreckliche Bluttat) einer Bahn-sinnigen) Freitag früh wurde im Hause Drangenstraße 2a in Charlottenburg die Frau des bei Siemens und Halske beschäftigten, seit zwei Monaten geschäftlich verheiratheten Monteurs von Sulkowski mit ihren drei Kindern todt aufgefunden. Die Frau hatte die Kinder mit einem Raster-messer getödtet und dann sich selbst umgebracht. Die That ist anscheinend im Wahnsinn verübt worden.

(Vom Zuge überfahren.) Auf dem Ost-bahnhofe in Hanau ist der Stationsassistent Vogel von einem einfahrenden Zuge überfahren und ge-tödtet worden.

(Großfeuer.) Die bekannte Falkensteiner Kuranstalt bei Frankfurt a. M. wurde Donnerstag früh durch Großfeuer theilweise eingeeicht. Die Kranken wurden sämtlich gerettet.

(Von Europa nach Amerika in 3 Tagen.) Sobald die neue Fabriklinie eröffnet ist, welche von der Westküste von Irland südlich über Neufund-land gehend, die Seereise auf 1500 Meilen ver-kürzt, wird es möglich sein, die Reise auf Schnell-dampfern in drei Tagen zurückzulegen. Das Unter-nehmen wird von der englischen Regierung sowie von der kanadischen finanziell unterstützt.

(Verurtheilung.) Der Stadtbau-meister Schoenherr wurde von der Doppelner Strafkammer zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er durch ungebührliche Be-lastung des Hängegerüstes beim Neubau der höheren Töchterschule in Breslau den Ein-sturz des Gerüstes und den Tod von vier Menschen herbeigeführt hatte.

(Zu einem Anfälle von Geistes-störung) stürzte sich Mittwoch Abend die Frau eines Eisenbahnarbeiters in der Nähe von Frankfurt am Main bei Niederrad mit ihren drei Kindern in den Main. Die Frau und das jüngste Kind erkrankten; die beiden anderen Kinder wurden gerettet.

(Durch das Ueberhandnehmen des Opiumlasters) wird die öffentliche Meinung New-Yorks ersichtlich erregt. Am Sonntag wurde Mr. Fox Leonard, der be-kannte 24jährige Millionär und Erbe des Furbank'schen Vermögens, in einer Opium-höhle in der 39. Straße im berüchtigten Tenderloin-district todt aufgefunden.

(Schsacher Mord.) Das amerika-nische Konsulat in Rio de Janeiro meldete der Regierung, daß drei Engländer und drei Amerikaner, die das Innere Brasiliens im Interesse eines Kautschukyndikats erforschten, unweit des Kingussines von Sinas-Indianern ermordet worden sind.

Ein Hilfschrei aus Sydt.

Am 3 Uhr morgens wurd' ich wach — weil's regnet.
Am 5 Uhr tröpfelt's auf dem Dach — es regnet.
Am 7 Uhr daselbe Bild — es regnet!
Am 10 Uhr rinnt' ich angsterfüllt: es regnet!
Am 11, um 12, ach immer noch: es regnet!
Ach, wär' ich in der Heimat doch, wenn's regnet.
Am 1 durchnäßt bis auf die Haut, weil's regnet, Man trocklos auf zum Himmel schaut, der regnet.
Der Landmann freut sich sicherlich, weil's regnet, Der Wadegast ist ärgerlich, wenn's regnet, O lieber Gott, laß enden doch den Regen, Das Wasser fließt drei Tage noch auf allen Wegen, Man wird bei dieser Regenflut ja ganz vernagelt, Der Himmel d'rauf ein Wunder thut: „es hagelt!“

Neueste Nachrichten.

Bergen (Norwegen), 8. Juli. Gestern Abend weilten der Kommandant, die Offiziere und einige 60 Kadetten des französi-schen Schulschiffes „Sphigene“ zu einem ge-meinsamen Feste mit den deutschen Kadetten als Gäste an Bord der „Hohenzollern“.

Paris, 7. Juli. Der bisherige Militär-gouverneur von Paris General Zurlinden soll, wie gemeldet wird, demnächst den Ober-befehl über das XVIII. Armeekorps er-halten. — Der Kriegsminister General Gallifet ersuchte den General Julliard um Aufklärung über den von ihm gelegentlich der Verlegung des Obersten Sage aus Rennes erlassenen Tagesbefehl.

Madrid, 7. Juli. Der Oberste Rath für Krieg und Marine fällt heute das Urtheil in dem Prozesse wegen des Verlustes des Geschwaders des Admirals Cervera. Letzterer sowie alle Kommandanten wurden freigesprochen.

London, 8. Juli. Hier eingetroffenen Nach-richten zufolge ist auf Mauritius die Beulen-pest ausgebrochen.

Belgrad, 7. Juli, abends. Der Führer der Radikalen, Bojisch, wurde heute früh in Bogarevac verhaftet und unter starker Bedeckung hierher gebracht. Im Laufe des Tages wurden noch einige Mitglieder der radikalen Partei verhaftet.

New-York, 7. Juli. Eine Depesche aus Austin (Texas) befragt: 1000 Personen, welche vor der Ueberfluthung auf eine kleine Anhöhe, drei Meilen von Seal ge-flüchtet waren, gingen dem Hungertode entgegen, mit Hunderten von Stück Vieh zu-sammengedrängt. Viele seien den Schlangen-bissen erlegen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

8. Juli 7. Juli

| Tend. Fonds Börse: fest. | |
|--|--------|
| Russische Banknoten v. P. 216— | 216— |
| Barichau 8 Tage | 215—80 |
| Oesterreichische Banknoten | 169—70 |
| Breussische Konfols 3 % | 90—25 |
| Breussische Konfols 3 1/2 % | 100—10 |
| Breussische Konfols 3 1/2 % | 99—70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 90—20 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 99—20 |
| Westpr. Pfandbr. 3 % neul. U. | 86—60 |
| Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % | 97—10 |
| Posener Pfandbriefe 3 1/2 % | 97—30 |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | 102—10 |
| Titel 1 % Anleihe C | 27— |
| Italienische Rente 4 % | 94—60 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 % | 91— |
| Diston. Kommandit-Antheile | 197— |
| Sarpener Bergw.-Aktien | 201—60 |
| Nordb. Kreditanstalt-Aktien | 126—80 |
| Thorer Stadtanleihe 3 1/2 % | 80—20 |
| Weizen: Voto in New-York Okt. | 80 % |
| Spiritus: 50er loco | 41—50 |
| 70er loco | 41—50 |

Bank-Diskont 4 1/2 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 pCt., Privat-Diskont 3 1/2 pCt., Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 8. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 41,50 Mk., Umfah 10000 Liter. 50er — Mk., Umfah — Liter.

Königsberg, 8. Juli. (Spiritusbericht.) Zufuhr — Liter, — get. — Liter. Tendenz: unverändert. Voto 41,20 Mk. Gd., Juli 41,00 Mk. Gd., August 41,30 Mk. Gd., September 41,20 Mk. Gd.

Berlin, 8. Juli. (Städtischer Centralvieh-hof.) Umliefer Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3566 Rinder, 1130 Kälber, 15103 Schafe, 7509 Schweine. Begahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in W.): für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 61 bis 66; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 bis 54; 4. gering ge-nährte jeden Alters 46 bis 49. — Bullen: 1. voll fleischig, höchsten Schlachtwerths 57 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; 3. gering genährte 46 bis 51. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 54 bis 56; 3. ältere, aus-gemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 52 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 48 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färren 44 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Wollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 71; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 67; 3. geringe Saugkälber 57 bis 60; 4. ältere, gering ge-nährte Kälber (Streifer) 44 bis 50. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 60; 2. ältere Mastlamm 52 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 48 bis 50; 4. Spaltener Niederungsschafe (Lebens-gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 46—47 Mk.; 2. Räder — Mk.; 3. fleischig 45—46; 4. gering entwickelte 43—44; 5. Sauen 40 bis 42 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Der Rindermarkt verlief ruhig und wurde bei weitem nicht geräumt. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft und gedrückt, es bleibt erheblicher Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig, und wurde geräumt. Schwere fette Waare erzielte die notirten Preise nicht.

10. Juli: Sonn-Aufgang 3.51 Uhr. Mond-Aufgang 6.40 Uhr. Sonn-Unterg. 8.18 Uhr. Mond-Unterg. 9.08 Uhr.

Bekanntmachung.
Die städtische Sparkasse giebt Wechselanleihe z. St. zu 5 1/2 % aus.
Thorn den 6. Juli 1899.
Der Sparassens-Vorstand.

Bekanntmachung.
Die im Jahre 1899 auf dem Schießplatz Thorn wiedererhaltenen Sprengstücke aus Fuß-Artillerie-Munition, bestehend in ungefähr

500 kg. Schmiedeeisen,
35 000 " Stahl,
40 000 " Blei,
3000 " Zinn,
9000 " Messing und
8000 " Kupfer

sollen verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind auf Donnerstag den 20. d. Mts. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung Thorn anberaumt. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,75 Mark von hier bezogen werden.
Schießplatz-Verwaltung
Thorn.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 11. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Kgl. Landgerichte:
5 Ballen Stundeländer, einen Posten Herrenhüte und Mützen, Kinderleider, 4 Dhd. Handtücher, Wäsche, 2 Sophas, Tische, Stühle zwangsweise, sowie 1 Kugel, 1 Schuhmacher- u. 1 Schneider-Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hesse, Pardu, Gerichtsvollzieher.

Ich verreise

bis zum 6. August d. J.

Dr. Wolpe,

Privatunterricht

in alten Sprachen,

Französisch und Mathematik

für alle Klassen ertheilt

A. Rudeloff,

evangel.-luth. Hilfsprediger,

Neustädtischer Markt 7, 2 Tr.

Eine gutgeh. Gastwirtschaft,

1/2 Meile von Thorn, mit ca. 30

Morgen gutem Acker und Vieh, gutem Inventar und voller Ernte,

ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Uhrmacher **Grunwald,**

Thorn, Neustädtischer Markt 12.

Gelegenheitskauf.

Billig und gut.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich mein

großes Lager von

vorzüglichen Weinen, Cognacs

Jamaika-Rum,

ferner verschiedene Möbelstücke, Porzellangeschirre, alles in großer

Anzahl,

Dienstag den 11. d. Mts. vormittags von 10 Uhr an

in meinem Saale gegen sofortige Zahlung meistbietend verkaufen.

A. Will,

Hotel „Museum“.

Vorzügliichen

Tilsiter Käse

in Postkoll pro Pfund 25 Pfg. größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme.

Molkerei St. Baumgart,

bei Nikolaiten Westbr.

Eiserne Ständer

zu Gartenzwecken geeignet, billig zu verkaufen.

Krolkowski, Culmerstr. 5, I.

Einen Lehrling

und

einen Laufburschen

sucht

P. Borkowski,

Möbelfabrik.

Suche von sogleich für mein Restaurant ein junges anständiges

Mädchen

von angenehmem Aussehen.
Gasthaus „Hohenzollern“.
Znh. Lange zu Podgorz.

Volksgarten.

Sonntag, 9. Juli, u. nachfolgende Tage

großes Volksfest

à la Vogelwiese.
Von 4 Uhr nachmittags ab
Großes Garten-Doppelkonzert
angeführt von der gesammten Kapelle des Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2 unter persönlicher Leitung ihres Musikleiters Herrn **Hartig.**
Auf vielseitiges Verlangen: Auftreten des weltberühmten **Ungar. Zslyphon-Virtuosen Herrn Ehtor im National-Kostüm.**
Unter anderem sind im Programm Fanfaren-Trompeten hervorzuheben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Paul Schulz.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am 10. d. Mts. hierselbst

Elisabethstr. Nr. 4

ein

optisches, chirurg. und Bandagen-

Geschäft

eröffne. Sämtliche in diesen Fächern vorkommende Reparaturen führe ich bei billiger Preisnotierung in meiner Werkstatt aus.

Meine langjährige Thätigkeit befähigt mich, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Besonders werde ich es mir angelegen sein lassen, das Vertrauen der mich gütigst beehrenden Kundschaft durch streng reelle, zuvorkommende Bedienung zu erwerben und zu erhalten. Ganz besonders empfehle ich mich den Herren Ärzten.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen des verehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll

Max Warth.

Soolbäder

aus **Snovrazlawer Soole**

werden von heute ab verabsolgt.

W. Boettcher's Badeanstalt,

Baderstraße

Empfehle mein großes Lager hochfeiner

Jagd- und Kutschwagen,

sowie eleganter

Selbstfahrer.

Bestellungen auf Wagen jeder Art werden solide und reell ausgeführt.

Reparaturen, sowie Aufladungen alter Wagen sauber, schnell und billig in der Wagenfabrik.

Ww. A. Gründer.

Fernsprech-Anschluss Nr. 9 **Gustav Ackermann** Fernsprech-Anschluss Nr. 9

Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.

Nur diesjährigen Bausaison

halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement

Geläster Balk

Stückkalk

Rohrgewebe

Gips

Nichtstränge

Thon- und Zementröhren

Thon- und Zementkrippen

Chamottesteine

Asphalt

und alle sonstigen Baumaterialien.

Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Für

Stotterer

eröffnet Dir. C. Donhardt's Anstalt, Dresden-Pöschwitz, i. Danzig, Fleischergasse 79, einen Kurkurs. Aufnahme bis 17. Juli täglich.

Prospekt gratis.

Frischen Blütenhonig

empfiehlt **A. Kirmes.**

Ein junger Mann

sucht volle Pension. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine gr. u. eine kl. Wohnung

zu vermieten. **Kraut,**

Sundestraße Nr. 2.

Eine Buchhalterin gesucht.

G. Poting's Ww.

Tüchtige

Alempnergejellen

sowie einen Lehrling verlangt **F. Strohlau, Copernikusstr. 15.**

Eine Wohnung

im I. Stock von 5 Zimmern und eine Wohnung im II. Stock von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. **A. Teufel, Gerechtigstr. 25.**

Eine Wohnung

best. aus 3 Zimmern, Kab., Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen Culmerstraße 18. **M. Sim. z. v. Copernikusstr. 24, I.**

Ziegelei-Park.

Sonntag den 9. Juli 1899.

Grosses

Militär-Concert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Stabschobolsten **C. Stork.**
Anfang 4 Uhr nachm. — Ende gegen 10 Uhr
Eintrittspreise:

Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen von **Duszynski, Breitstraße, und Glückmann - Kallisk,**

Altstädt. Markt, Artushof:

Einzelperson 20 Pfg.

Familie (3 Personen) 40 "

Einzelperson 25 "

Familie (3 Personen) 50 "

Kinder unter 12 Jahr. 10 "

Von 7 Uhr abends ab Schnittbillets zu 15 Pfg.

Während des Concerts: Sprudeln der Niesfontaine.

Für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Der Deconom des Ziegelei-Parks:

G. Spiecker.

Sonntag den 9. Juli 1899:

2. Großes internationales

Bahnwettfahren

auf der Chorner Rennbahn, Culmervorstadt (Munsel)

verbunden mit

Preis-Korso.

Nachmittags 2 Uhr:

Großer Preis-Korso.

Nachmittags 3 Uhr:

Internationales Wett-Fahren.

Während des Rennens:

Großes Militär-Concert

ausgeführt

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Bormann.**

Rassenöffnung 2 1/2 Uhr. Beginn des Rennens 3 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 25 Pfg. Vorverkauf bis

Sonntag den 9. Juli mittags 1 1/2 Uhr in dem Zigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski, Breitstraße.**

An der Tageskasse: Tribüne (nummerirt) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet; für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Von 1 1/2 Uhr stehen 2 Stenier und Reitwagen auf der Esplanade vor dem Culmer-Thor zur Fahrt nach der Rennbahn zur Verfügung.

Droschkentarif zur Rennbahn: 1 Person 70 Pfg., 2 Pers. 80 Pfg., 3-4 Personen 1,20 Mark.

Alles nähere in den Plakaten zc.

Radsfahrer-Verein „Pfeil“ zu Thorn.

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag:

nachmittags von 5 Uhr ab

Unterhaltungsmusik

im Garten

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Entrée 10 Pfg.

„Hohenzollernpark“

(Schießplatz).

Sonntag den 9. Juli d. J.

Grosses

Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Linger (Vthbr.) Nr. 1

aus Königsberg i. P. unter Leitung des fgl. Stabschobolsten **J. Reichert.**

Anfang 5 Uhr. Eintritt à Person 25 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Melchert. W. Schulz.

Gasthaus Rudak.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

F. Tows.

Freundlicher Garten,

vorzügl. Regelpark

zur gefälligen Benutzung.

Die von mir gegen den Besitzer Herrn **August Dobschlag** und das Fräulein **Marie Gerths**, beide aus Hollanderei Grabia, ausgefohene Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. **Maciejewo, Nr. Thorn, 5. Juli 1899. Heinrich Wiese, Besitzer.**

Mittwoch den 12. Juli d. J.

abends 8 Uhr:

Def.-Konf. in I.

Radsfahr.-Verein „Vorwärts“.

1/2 Uhr Abfahrt zum Preisort.

Erscheinen sämtlicher Bundesmitglieder durchaus nöthig.

M.G.B. „Vierfreunde“.

Mittwoch den 12. Juli cr.:

Concert im Tivoli.

Anfang 8 Uhr.

Gäste willkommen.

Sanitäts-Kolonie.

Vollzählig in weißen Mützen erscheinen.

Viktoria-Theater.

Sonntag den 9. Juli 1899

nachmittags 4 Uhr:

Extra-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Der Struwpeter.

Märchenposse i. 4 Bildern v. Dr. Braun.

Abends 8 Uhr

für Lauchlustige:

Bummelfritze.

Große Posse mit Gesang in 5 Bildern.

Krieger-Verein

Podgorz und Umgegend.

Sonntag den 16. Juli cr.

feiert der Verein auf dem Schießplatz

Thorn im

Hohenzollernpark

ein

Sommerfest

dessen Reinertrag für den Fonds des

Kaiser Wilhelm-Denkmal

in Thorn bestimmt ist.

Concert, Tombola,

Schiessen, Tanz.

Beginn nachm. 4 Uhr.

Eintrittsgeld für die Person 20

Pfennig, höhere Beträge des patriotischen Zweckes wegen dankbar entgegen-

genommen. Militär ohne Dienstgrad zahlt 10 Pfennig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

D. H. V.

Ortsgruppe Thorn.

Sonntag den 9. Juli 1899:

Sommerfest

Abfahrt des Dampfers „Prinz

Wilhelm“ pünktlich 2 1/2 Uhr

nachmittags. Der Vorstand.

Hohe Altersrenten

bei völliger Sicherheit erreicht man

durch Einkauf von Kindern und

jugend Leuten mit vielen Einkün-

lagen bei der **Sächsischen Renten-**

versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Auskunft kostenfrei bei **E. Lonz,**

Danzig, Langgarten 17.

Malergehilfen u. Antreiber

stellt ein **Zahn, Schillerstraße.**

Kl. Wohnungen zu vermieten

Gerberstr. 11.

Fettes Fleisch

offeriert die Kochschlachtereien **Baderstr. 25.**

Fahrrad gestohlen.

Vor Kauf gewarnt.

Fabrikmarkt Falke 5193. Gegen Be-

lohnung abzugeben. **Adolf Granowski,**

Elisabethstraße 10.

Täglicher Kalender.

1899.

| | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntabend |
|---------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|------------|
| Juli | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | 31 | — | — | — | — | — |
| August | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — |
| Septbr. | — | — | — | — | — | 1 | 2 |
| | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |

Hierzu Beilage und illustrir-

tes Unterhaltungsblatt.

Provinzialnachrichten.

8. Culmsee, 7. Juli. (Zunungs-Versammlung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hartwich hielt die vereinigte Stellmacher- und Tischler-Zunung heute im Merktischen Restaurant eine außerordentliche General-Versammlung ab, in welcher die Gründung einer freien Zunung beschlossen und das neue Statut durchberathen und festgesetzt wurde. Die Zunung hat ihren Sitz in Culmsee und umfasst den Stadtbezirk Culmsee und die im Thorer Kreise gelegenen, zum Amtsgerichtsbezirk Culmsee gehörigen Ortschaften.

1. Aus dem Kreise Culm, 7. Juli. (Schwarze Bienen. Dienewirtschaftliche Kurse.) Die schwarzen Bienen sind unter den Arbeitern des Gutes Paparczyn ausgebrochen. Leider sollen schon einige Todesfälle zu verzeichnen sein. Von Herrn Kreisphysikus Dr. Heise-Culm sind Anordnungen vorgenommen. Unter anderem wurde auch der Arztlehrer gerufen. Diese Krankheit dürfte wahrscheinlich durch russisch-polnische Arbeiter eingeschleppt sein. Ein dienewirtschaftlicher Nebenkursus wurde von Montag bis Mittwoch von Herrn Lehrer Filzsch-Bienewitten auf seinem Bienenstande abgehalten. Es nahmen an demselben 4 Lehrer, 5 Landwirthe und eine Dame theil. Die Kurse wurden in der kurzen Zeit mit den Grundregeln der rationellen Bienenzucht bekannt gemacht. Eingehend wurden die Vorgänge des Kanistikochs als Volksstock behandelt. Wegen des ungünstigen Wetters konnte nur noch der Bienenstand des Gutsbesizers Sindowitsch-Bienewitten eingehend besichtigt werden. Die Kurse erhielten vom Gauverein Tagelöhner von 1,50 Mk. pro Tag. Zur Abnahme des Kursus war Herr Seminarlehrer Ziesemer-Marienburg, Vorstandsmittglied des Gauvereins, anwesend. Während derselben Zeit fand auch ein Nebenkursus auf dem Stande des Lehrers Sulz-Biasien statt, der durch Herrn Rentier Sterle-Marienburg abgenommen wurde.

Elbing, 6. Juli. (Eine neue Betrugsart) kommt seit einiger Zeit hier vor. Es werden verpackte 1-Pfennigstücke in Zahlung gegeben. Ein verpacktes 1-Pfennigstück wurde am Mittwoch Nachmittag am Postämterbelegungsamt.

Dirschau, 6. Juli. (Erbliche Vererbung.) Der eben erst aus dem Buchhause entlassene Arbeiter Stein hat in einem hiesigen Restaurant einer Kellnerin, als er zur Beilegung seiner Reche aufgefordert wurde und kein Geld zum Zahlen hatte, mit einem Messer mehrere schwere Stichwunden beigebracht, wie dann vor die Thüre geschleppt und verbannt. Stein wurde verhaftet; er simulirt Wahnsinn. Die Kellnerin ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Danzig, 7. Juli. (Verhinderung.) Herr Oberpräsident von Gölzer ist heute in Tarasch in der Schweiz angekommen. Der westpre. Fischereiverein tritt am 19. Juli im Landeshaufe zu einer Vorstandssitzung zusammen. Am Donnerstag Abend war das vier Jahre alte Töchterchen Grethe des Militärärzters Greinte in Petershagen in die Madame gefallen. Der Schlossermeister Richard Matricium sprang sofort in voller Kleidung in das Wasser und konnte das Kind noch rechtzeitig retten.

Bypot, 7. Juli. (Vom Seebade.) Die amtliche Badeliste von gestern schließt mit 1441 Nummern und insgesamt 3885 Personen, die in diesem Jahre als Badegäste gemeldet sind.

Pr. Eylau, 5. Juli. (Feuer.) In der Nacht zum 29. v. Mts. brach auf dem Wühlengrundstück des Herrn Kurbjeweit in Gr. Lauth Feuer aus, welches drei Gebäude in Asche legte. Die Schuld an dem Brande trägt eine unbekante Bagabundin. Diese hat nun nach ihrer Verhaftung zugestanden, das Feuer angelegt zu haben. Sie machte aber so verworrene Aussagen, daß man auf ihre Unzuverlässigkeit schließen muß.

Königsberg, 5. Juli. (Das Gut Hadersdorf) ist für den Preis von 1 Million Mark verkauft worden, davon entfallen 200 000 Mark auf den beweglichen Belag und 800 000 Mark auf das Gut Hadersdorf nebst Zubehör. Käufer sind die Herren Kaufleute August Schwandeler und Gustav Kahlke.

Königsberg, 6. Juli. (Verunglückt.) Der 61 Jahre alte Kapitän Jzsch miethete am Dienstag Abend ein Boot und fuhr auf das Hoff. Er ist seitdem verschwunden. Das Boot wurde von einem Bremer Dampfer gefunden und hierher gebracht.

Snowraslaw, 6. Juli. (Einen Distanzritt) von Snin nach Snowraslaw unternahm Mittwoch früh je 11 Offiziere vom Grenadier-Regiment zu Pferde und vom 12. Dragoner-Regiment. Nachdem die Herren sich mit der Bahn nach der Anfangsstation begeben hatten, traten Mittwoch früh 4 Uhr die ersten Reiter ihren Weg an. Das Ziel war Weis' Hotel in Snowraslaw, wo ein General die Meldungen entgegennahm. Nachmittags kehrten sie wieder zurück. Das Meldelokal war das Victoria-Hotel, wo ebenfalls ein General sich aufhielt. Zwei Pferde sind etwas lahm geworden und mußten hier in Weis' Hotel bleiben. Heute kehren die Offiziere wieder in die Garnison zurück.

Sagan, 6. Juli. (Eine Lehrerfamilie.) Am 1. d. Mts. schied dem „Promb. Tagebl.“ zufolge Schuldiener. Er war nahezu 53 Jahre dort als Lehrer und 50 Jahre als Organist thätig. Einer seiner Söhne, deren Brüder ebenfalls Lehrer waren. Seine zwei Töchter heiratheten Lehrer und seine drei Söhne und eine dritte Tochter widmeten sich ebenfalls dem Lehrerberufe, für den sich auch Kindeskinder schon vorbereiten.

Posen, 6. Juli. (Eingemeindung von Fersib, Lazarus und Wilda.) Die Stadtverordneten nahmen einstimmig den Eingemeindungsvertrag in der Fassung des Regierungs-Präsidenten an. Damit ist die Eingemeindung der Vororte Fersib, Lazarus, Wilda zum 1. April 1900 gesichert.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. Juli 1683, vor 216 Jahren, rühten die Türken mit 200 000 Mann, feugend und brennend, bis vor die Mauern Wiens. Allein an dem Heldenthum der Bürgerschaft scheiterte jeder Angriff, bis Karl von Lothringen und König Sobieski der bekrännten Stadt zu Hilfe kamen. Durch eine blutige Schlacht (am 12. September 1683) wurden die Belagerer zu eiligem Abzuge gezwungen. Am 10. und 11. Juli 1849, vor 50 Jahren, betratendielegtenKolonnen der badischen Revolutionsarmee den Schweizer Boden. Nur Kastatt hielt sich noch einige Wochen unter Kämpfen und Ausfällen. Als aber Mangel an Lebensmitteln eintrat, mußte sich auch die eingeschlossene Stadt auf Gnade und Ungnade ergeben. Bald darauf wurde die alte Ordnung wiederhergestellt.

Thorn, 8. Juli 1899.

(Zur Konsekration des Bischofs Dr. Rosenkreter) begeben sich von Posen-Großener Erzdiozese die Herren Weihbischof Dr. Sitowski-Boles und Weihbischof Andrzejewicz-Gnesen. Zur Einleitung der Feier der Bischofs-Konsekration wird am Sonnabend Nachmittag in sämtlichen katholischen Kirchen der Culmer Diözese geläutet werden. Sonntag Vormittag, während in Pölsin selbst die feierliche Konsekration vorgenommen wird, findet in sämtlichen katholischen Kirchen der Diözese ein Te Deum statt.

(Herr Gewerbe-Inspektor Wingenbor) hieselbst gedent vom 10. Juli bis 6. August zu verreisen und wird während dieser Zeit von Herrn Gewerberath Fischer aus Marienwerder vertreten werden.

(Zit das Besprechen von Straßen gesund?) Von den Bakteriologen wird seit langem behauptet, daß die durch das Sonnenlicht und das Austrocknen dem Sterben entgegengehenden niederen Organismen durch das Besprechen mit Wasser neue Lebenkraft erhalten, demTode entgehen und sich sogar vermehren. In der That stimmt eine im hygienischen Institut zu Freiburg vorgenommene Untersuchung über den Keimgehalt besprengter und nicht besprengter Straßen, welche Dr. Tzsi Maszschita in dem Archiv für Hygiene veröffentlicht, mit diesen Behauptungen überein. Die Anzahl der im besprengten Staube vorhandenen Bakterien übertraf die in unbesprengtem Staube liegenden um mehr als das Doppelte (1204948 : 589857), weil der Wassergehalt des besprengten Straßenstaubes für die Vermehrung der Bakterien günstig ist. Nach 4 Tage lang anhaltendem schönen Wetter ergab die Untersuchung in 1 Gramm unbesprengtem Straßenstaub 221500 Bakterien. Nach 26 Tage lang dauerndem schönen, trockenem Wetter war die Zahl der Bakterien in je 1 Gramm bei unbesprengtem Staube auf 37250 gesunken, während besprengter Staub 97333 Bakterien enthielt. Die Besprengung der Straßen ist also vom gesundheitlichen Standpunkt aus insofern ungünstig zu beurtheilen, als die Zahl der im Staube lebenden Bakterien, unter denen verschiedene pathogene Arten sind, nach der Besprengung um mehr als das Doppelte zunimmt. Die Schädlichkeiten, welche etwa durch diese doppelte Zahl hervorgerufen werden könnten und lediglich auf die Besprengung organischer Materials zurückzuführen sein würden, treten indes zurück vor dem Nutzen, den die Besprengung in anderer Hinsicht zur Folge hat. Dieser Nutzen besteht nicht nur in der Herabsetzung der Temperatur durch die Bindung der zum Verdunsten des besprengten Wassers nötigen Verdampfungswärme, sondern hauptsächlich in der Festhaltung des Staubes am Boden, wodurch dem Entstehen von Staubinhalungskrankheiten sowie ansteckenden Erkrankungen der Athmungsorgane vorgebeugt wird.

(Fahrgelehdinterziehungen auf Straßenbahnen), auf welchen ein Schaffner dadurch erbringt wird, daß die Fahrgäste das Fahrgeld in einen Sammelbehälter werfen, sollen unmöglich gemacht werden durch eine Erfindung, welche jedoch patentirt wurde. Bei dieser Einrichtung entnimmt das Publikum einem Automaten, ähnlich denen, die auf den Bahnhöfen aufgestellt sind und welche an der Stelle des Sammelkastens angebracht ist, gegen Einwurf eines Geldstückes Fahrkarten, und dem Kontrolleur ist es somit ein leichtes, festzustellen, welcher Fahrgast nicht gezahlt hat. Um zu verhindern, daß ein und dieselbe Karte wiederholt verwendet wird, sind die Karten mit fortlaufenden Nummern versehen, und der Wagenführer notirt sich vor Beginn der Fahrt die Nummer der zu unterst liegenden, also der zunächst zur Verwendung kommenden Karte und theilt sie dem den Wagen betretenden Kontrolleur mit. Damit nun der Wagenführer sich von seinem Standorte aus leicht von der Nummer der unteren Karte überzeugen kann, ist der Boden des Behälters von Glas. Unter demselben ist ein Spiegel von 45 Grad aufgestellt und mit diesem korrespondirt ein zweiter, dem Blick des Wagenführers zugänglicher Spiegel, in welchem die betreffende Nummer zu erkennen ist. Bei Nacht wird zur Beleuchtung der Karte eine kleine Glühlampe eingeschaltet.

(Die leidige Gewohnheit), kleine Kinder mit auf's Rad zu nehmen, hat schon manchen Unglücksfall herbeigeführt. Vor einigen Tagen wurde aus Berlin gemeldet, daß dort ein Radfahrer, der ein Kind vor sich auf dem Rade hatte, zu Fall kam. Das Kind stürzte seitwärts und gerieth unter die Räder eines gerade vorbeifahrenden Wagens. Den dabei sich zugezogenen Verletzungen ist das Kleine erlegen. Aus einem anderen Orte kommt die Nachricht, daß dort ebenfalls mit einem Kinde, seinem ca. drei Jahre alten Sohnen auf dem Rade, ein Schiffszimmermann stürzte. Der Knabe fiel dabei so unglücklich, daß ihm ein Unterarm gebrochen wurde. Die bedauerlichen Vorfälle geben eine sehr beherzigende Warnung.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Dr. Rosenberg. Als Beschüder fungirten die Herren

Landrichter Woelfel, Amtsrichter Zippel, Landrichter Schreiber und Gerichtsassessor Paul. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weiskermel, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsdiätar Kompa. Zur Verhandlung gelangten fünf Sachen. In der ersten hatte sich der Drochsenbesitzer Josef Senowski aus Thorn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Die Eigentümerfrau Grünke aus Lonzhner Sittung hatte am 4. April d. Js. den hiesigen Wochenmarkt besucht. Als sie sich auf dem Wege nach dem neunkädtischen Markte befand, kam ihr auf dem Fahrdamme der Angeklagte mit seiner Drochse entgegengefahren. Er hatte seine Pferde zu einem so scharfen Trabe angetrieben, daß es der Frau Grünke nicht mehr möglich war auszuweichen. Sie wurde von der Deichsel der Drochse zur Erde gestoßen und erlitt mehrere, allerdings unbedeutende Verletzungen, die immerhin ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus erforderlich machten. Die Anklage machte den Angeklagten für diesen Unfall verantwortlich, weil er die ihm obliegende Pflicht zur Vorsicht, zu welcher ihn sein Beruf als Drochsenkutscher besonders verpflichtete, außer Acht gelassen habe. Der Angeklagte behauptete, keine Schuld an dem Unfälle zu tragen. Er gab an, daß ihm ein Fuhrwerk entgegengefahren sei und daß, als er diesem ausweichen wollte, die Frau Grünke zu Fall gekommen sei. Der Gerichtshof erachtete jedoch eine strafbare Fahrlässigkeit für vorliegend und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Tagen Gefängnis. Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Schulknaben Bernhard Wittkowski aus Mocker und hatte das Vergehen der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zum Gegenstande. Der Angeklagte machte sich am 15. März d. Js. auf dem Eisenbahnengelände in Mocker bei einer Anzahl dort ausrangirter Wagen zu schaffen. Die Wagen waren mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage ein scharfer Wind herföchte, fest verpöckelt und der Sicherheit wegen kurz vor dem hier in Frage kommenden Zeitraum revidirt worden. In dem Augenblicke als auf dem Hauptgeleise von Maszewo her der Zug eintraf, setzten sich plötzlich zwei dieser Wagen in Bewegung und fuhren, von dem heftigen Winde angetrieben, in immer schnellerem Tempo dem Hauptgeleise zu. Zum Glück wurde das Herannahen der Wagen von dem Hilfsweichensteller Bröder bemerkt, dem es noch im letzten Augenblicke gelang, die Wagen zum Stehen zu bringen. Inzwischen hatten die Wagen zwar einen Spherbrock hinweggerissen und waren über andere ihnen entgegengelegte Sinderenisse hinweggegangen, ein Unfall war durch die Geistesgegenwart des Bröder indessen verhindert worden. Als bald darauf diesen Wagen zwei weitere und späterhin noch ein Wagen folgten, sorgte man nach der Ursache des Vorkommens der Wagen und fand, daß Angeklagter in Gemeinschaft mehrerer anderer noch kraummündiger Jungen die Wagen abgepöckelt und in Bewegung gesetzt hatte. Angeklagter behauptete, daß die Wagen bereits auseinandergepöckelt gewesen seien als er zu ihnen herangekommen sei. Er will sich nicht strafbar gemacht haben. Der Gerichtshof hielt seine Schuld jedoch für dargethan und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängnis. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde sodann gegen den Arbeiter Josef Kobalewski aus Klingau wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Das Urtheil lautete auf ein Monat Gefängnis. Inbezug auf den Schiffer Theophil Wefolowski aus Thorn, welcher der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt war, erging ein freisprechendes Urtheil. Angeklagter hatte im Jahre 1898 durch den Schiffsbaumeister Ganott hieselbst einen Weichselkahn bauen lassen, auf dem im Januar d. Js. einige Tage vor dem Stapellauf Feuer ausbrach. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit des Angeklagten entstanden sein, der einen im Kabinen aufgestellten eisernen Ofen übermäßig stark geheizt und dann um das Feuer sich nicht weiter gekümmert haben soll. Der Gerichtshof hielt eine strafbare Fahrlässigkeit nicht für nachgewiesen und erkannte deshalb auf Freisprechung. Schließlich wurde gegen den Maurerlehrling Vladislav Polinski aus Culm wegen verwerflicher Körperverletzung verhandelt. Angeklagter hatte am 10. Mai 1899 mit dem Schneibergefell Franz Dembeck aus Culm einen Streit gehabt, war diesem alsdann nach der Promenade gefolgt und hatte ihm hier hinterücks 3 Messerstücke versetzt, von denen der eine eine arge Verletzung am Kopfe hervorgerufen hatte. Polinski wurde mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

(Auf der Wilhelmstadt) bilden die j. Zt. gemachten Anpflanzungen von Straßenbäumchen eine schöne Fiede, die den Eindruck dieses an sich schon fremdlichen Stadttheiles noch wesentlich gehoben haben. Bei der Schaffung der Anlagen verjah man in wohlberechtigter Fürsorge die jungen Bäumchen mit zweckmäßigen Stützen, die dann später entfernt wurden. Während nun einige der Bäume sehr gut fortzukommen, wäre es bei anderen, ein weniger fröhliches Wachssthum zeigenden Exemplaren angebracht, denselben wieder ihre Stützen zu geben, da sie mit deren Hilfe besser gedeihen und auch ein gefälligeres Aussehen zeigen würden.

(Ein Einbruch) wurde in der Nacht zum Freitag beim Kaufmann Herrn Kirnes verübt, wobei dem Diebe aus der Ladentasse, dem sogenannten Kontrolleur, gegen 20 Mark als Beute in die Hände fielen. Der mutmaßliche Dieb hat abends ein Glas Bier im hinteren Gasszimmer getrunken, durch die hintere Seitenthür das Lokal verlassen, sich auf dem Hofe versteckt, dann gegen Morgen durch eine schlaue geräuschlose Manipulation durch die Ventilations-scheibe die Fenster geöffnet und indem er durch Herausnehmen einer Scheibe in der Zwischen-thür in den Laden gelangte, den Diebstahl verübte. Darauf überstieg er die Grenzmauer und gelangte auf das Nachbargrundstück, um dem dort wohnenden Schuhmachermeister Finiski einen Besuch abzustatten. Dieser erwachte aber, sodas

es der Dieb für das gerathenste hielt, schleunigst über die Straßenmauer in die Schloßstraße zu verschwinden. L. hat den Spüßbun deutlich erkannt. Derselbe soll identisch mit dem viel gesuchten Einbrecher sein, auf den die Polizei schon lange fahndet.

(Unfall) Auf dem Neunkädt. Markte gerieth gestern Abend ein Wagen der elektrischen Straßenbahn infolge einer Beschädigung am unteren Wagenteil aus dem Schienengeleis. Ein zweiter Wagen nahm den defekt gewordenen in's Schleppthan und brachte ihn zum Fabrikthofe.

(Fahrerdiestahl.) Dem Klempnermeister Herrn Granowski, Elisabethstraße, wurde gestern Abend aus dem Hausflur ein von ihm dort stehen gelassenes Fahrrad entwendet, das einem Schwager des Herrn G. gehört. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur.

Mannigfaltiges.

(Wegen versuchten Mordes) hatte sich vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin die von ihrem Ehemann verlassene Arbeiterin Johanna Entsch zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 1. Mai d. Js. versucht, sich und ihre vier im Alter von 2-6 Jahren stehenden Kinder durch Kohlengas zu tödten; durch rechtzeitiges Herbeiholen der Polizei aber wurde diese Absicht vereitelt und die bereits Verätzten dem Leben erhalten. Die Verhandlung entrollte ein trauriges Bild. Der Angeklagten war es trotz aller Mühe nicht möglich, das nöthigste zum Unterhalt zu beschaffen. Als ihr am 1. Mai die ihr bisher gewährte Armenunterstützung von 12 Mark monatlich nicht gezahlt wurde, faßte sie den unglückseligen Entschluß, sich und ihren Kindern den Tod zu geben. Bei der Zeugenvernehmung kam der Armenvorsteher Lehrer Kohse besonders schlecht fort. Nicht nur wurde festgestellt, daß die eingestellte Zahlung der Armenunterstützung völlig zu Unrecht geschehen ist, sondern es auch durch das bestimmte Zeugniß der Angeklagten zu dem Eingekündigten gezwungen, er habe einstmals der bedürftigen Frau den Rath erteilt, sich einen reichen Bräutigam anzuschaffen. Der Staatsanwalt übte an dem Verhalten dieses Armenvorstehers scharfe Kritik und meinte, derselbe dürfte nicht mehr lange sein Amt behalten; denn wer als Armenvorsteher einer armen, ehrlichen Frau einen solchen Rath gebe, habe nicht nur einen schweren Vorwurf verdient, sondern in gewissem Grade die That mitverschuldet, wegen deren sich die Angeklagte zu verantworten hat. Gegen letztere beantragte der Staatsanwalt das Schuldig der versuchten Tödtung, mit dem Anheimgelassen, die Gnade des Kaisers anzureufen, die Geschworenen gaben ihren Spruch auf Nichtschuld ab, sodas die Frau freigesprochen wurde. Rechtsanwölter und Geschworene veranfaßten sofort für sie eine Sammlung.

Gesundheitspflege.

(Ein neues Mittel gegen Gicht.) Obgleich die Zahl der gegen Gicht empfohlenen Mittel eine recht große ist, so können doch nur sehr wenige als eigentlich wirksam bezeichnet werden. Der Grund dafür, daß die Aerzte hier noch nicht den Weg eines sicheren Heilverfahrens gefunden haben, liegt ohne Zweifel in der überhaupt höchst unzulänglichen Kenntniß von der wirklichen Entstehung der Krankheit. Immerhin ist es für die Mehrzahl der Fälle wahrscheinlich, daß die Erkrankung durch einen unzulänglichen Stoffwechsel veranlaßt wird, bei dem ein Ueberfluß an harnsauren Salzen im Blute belassen wird. Diese Salze lagern sich nun vornehmlich an den Sehnen- und Muskelscheiden, sowie an den Gelenkbändern und in den Gelenken selbst ab. In dieser Neigung zum Angriff gegen bestimmte Körperstellen hat die Gicht einige Aehnlichkeit mit der Tuberkulose, der sie auch inbezug auf die Erblichkeit des Leidens gleicht. Die Möglichkeit, mit der die Gichtanfalle einsetzen, ist bisher ebenso unerklärlich, wie die große Schmerzhaftigkeit der ergriffenen Glieder. Man räth Gichtkranken gewöhnlich zur Diät, und zwar zur Vermeidung aller stickstoffhaltigen Nahrungsmittel, und besonders des Alkohols, es läßt sich aber nichts sagen, daß dieses Verfahren immer im Stande wäre, den Anfall auch nur zu lindern oder abzukürzen. Nach den neuesten Erfahrungen scheint endlich ein Mittel gefunden zu sein, das wenigstens schon in ziemlich zahlreichen und nicht immer leichten Fällen eine bedeutende Heilkräft bewiesen hat. Es ist das Antiarthrin, eine von dem Münchener Sell entdeckte Bereinigung (Kondensationsprodukt) einer Gerbsäure und des Saligenin oder Salizylalkohol; es wird in der Form von Pillen oder Pulvern gegeben. Dr. Schäfer, königlicher Bezirksarzt in München, hat, wie er den Wiener Medizinischen Blättern mittheilt, nunmehr einige 60 Fälle von Gicht mit Antiarthrin behandelt und ist zu folgenden, recht günstig lautenden Schlüssen gekommen: Sofort nach Gebrauch tritt eine auffällig starke Harnabscheidung ein und eine dementsprechende Ausscheidung harnsaurer Salze, deren Ansammlung eben in erster Linie die Gicht zu verursachen scheint. Demnach vermindern

Die Schmerzen an den gichtischen Stellen, die Rötze an den Gelenken verschwindet, ihre Beweglichkeit wird meist in einigen Tagen wiederhergestellt, das Allgemeinbefinden und der Appetit zeigen sich gehoben, und nach 14 Tagen etwa ist eine vollständige Heilung zu verzeichnen. Zu diesen Erfolgen tritt noch die werthvolle Eigenschaft, daß das Mittel außer einer leichten Benommenheit des Kopfes keinerlei unangenehme Nebenwirkungen hervorruft. Die Erfahrungen anderer Aerzte werden hoffentlich diese verheißungsvolle Kunde bestätigen.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. med. Hartmann in Thorn.

| Getreidepreis-Notierungen. | |
|--|---------|
| Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländisch es Getreide ist in Markt der Sonne geschloß worden: | |
| Hafer | 188-185 |
| Gerste | 125-130 |
| Roggen | 140-150 |
| Weizen | 160-167 |
| Stroh | 161-167 |
| Heu | 161-167 |
| Wasser | 161-167 |
| ... | ... |

Ämtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse
 von Freitag den 7. Juli 1899.
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito hochbunt und weiß 764-766 Gr. 160 Mt., inländisch bunt 756 Gr. 158 Mt., transito bunt 734 Gr. 118 Mt.
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 714-722 Gr. 144 Mt., transito grobkörnig 714 Gr. 109 Mt.
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 119 1/2 Mt.
 Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 128 Mt.
 Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 Mt.
 Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,10-4,25 Mt., Roggen 4,30-4,35 Mt.

Hamburg, 7. Juli. Müßel ruhig, loco 48. - Petroleum feiter, Standard white loco 6,50. - Wetter: Bedeckt.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Juni bis einschl. 7. Juli d. Jz. sind gemeldet:

a) als geboren:
 1. Postillon Johann Kruszewski, 2. Arbeiter Julius Zulkowski, 3. Arbeiter Bernhard Mittel, 4. Restaurateur Heinrich Schwarz, 5. Arbeiter Adolph Bage, 6. Tapezierer Johann Gladinski, 7. Briefträger Friedrich Diefkle, 8. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Rudolph Becker, 9. Stellmacher Anton Olzewski, 10. Uhrmacher Louis Joseph, 11. unehel. Sohn. 12. Zimmergeselle Friedrich Böllmann, 13. Maurergeselle Felix Jendraszewski, 14. Bäckermeister Louis Brandt, 15. Schenkwirt Max Heideberger, 16. unehel. Tochter. 17. Schriftföhrer Guido Lejeune, 18. Arbeiter Eduard Schmidt, 19. Schneidermeister Johann Boniewicz, 20. Kafnermeister Leonhard Gomowski, 21. Musikföhrer im Inf.-Regt. 61 Reinhold Matyschewski, 22. unehel. Sohn. 23. Arbeiter August Kerber, 24. Arbeiter Marian Knorr, 25. Kaufmann Oswald Gehrke, 26.

b) als gestorben:
 1. Wittwe Marie Reiser, 61 J. 2. Beronika Friedrich, 20 J. 3. Arbeiterin Julie Groewe, 62 J. 4. Arbeiter Jakob Albrecht aus Mocker, 53 J. 5. Felix Gladinski, 3 J. 6. Kaufmann und Stadtlöcherer Moritz Schirmer, 76 J. 8. M. 23 J. 7. August Reich, 1 J. 3. M. 1 J. 8. Schuhmacherschwärmer Elisabeth Horn, 65 J. 7. M. 6 J. 9. Bäckermeisterwitwe Minna Werner, 77 J. 4. M. 29 J. 10. Bernhard Riefelinski, 1 J. 3. M. 20 J. 11. Koch Stanislaus Hittner, 57 J. 7. M. 21 J. 12. Arbeiterin Anastasia Drigalski, 15 J. 1. M. 12 J. 13. Franz Kirchowski, 4 J. 23 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:
 1. Sergeant der Halbbrigadeabtheilung August Wendorf und Margarethe Berfido-Graudenz. 2. Rgl. Gerichtsassessor Walter Schede-Br. Stargard und Marie Hajduc. 3. Röhrenföhrer Anton Boguslawski und Anastasia Poluszewski-Goloth. 4. Schuhmann Julius Guderian-Hamburg und Olga Krause. 5. Sergeant im Pionier-Bataillon 2 Conrad Sonntag und Emilie Spiegel-Niederjaathen. 6. Arbeiter Franz Zielinski und Anastasia Wisniewski beide Mocker. 7. Zahlmeister-Aspirant Ludwig Birnits und Marisa von Sahlowski-Mocker. 8. Malermeister Max Leppert-Mocker und Maria Bollschläger-Gierplewo. 9. Wagenföhrer bei der elektrischen Straßenbahn Hermann Krüger und Hedwig Rose. 10. Hilfsheizer Maximilian Borowski-Graudenz und Valeria Krause.

d) als ehelich verbunden:
 1. Arbeiter Franz Kleba mit Wilhelmine Lorcker. 2. Fleischermeister Hermann Schlee mit Antonie Naab. 3. Heizer Oskar Runge mit Helene Birz. 4. Regierungs-Superintendent Bruno Schröder-Botsdam mit Ottilie Kämpf.
 9. Juli: Sonn.-Aufgang 3.50 Uhr. Mond-Aufgang 5.31 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.19 Uhr. Mond-Unterg. 8.50 Uhr.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 7. Juli 1899. (Form.) (Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mt. sind in Parenthesen beigesetzt. (Ohne Gewähr. K. St.-M. f. S.)
 11 55 141 345 466 600 4 11 26 736 79 884 1038 87
 123 66 335 508 (100) 600 735 38 859 933 2710 872
 900 85 3359 511 752 (100) 883 72 75 99 (150) 4396
 660 864 5016 44 88 99 314 (100) 422 6183 553 637
 746 832 7100 77 (500) 395 496 541 746 55 8079 207
 86 303 769 833 9158 273 84 98 383 435 559 (100) 631
 42 804 73 922
 10109 208 27 50 305 8 507 1163 287 342 431 33 35
 525 751 12000 (150) 675 726 853 13374 481 547 58 89
 14128 474 535 614 728 58 944 15031 214 44 521 859
 16384 406 64 558 763 93 826 921 40 17706 13 968
 18008 172 473 701 912 43 19213 543 71 609 54 89
 727 51 858 93 73
 20004 200 11 391 844 21057 77 197 772 840 22033
 110 23 275 605 12 743 958 23157 (150) 79 375 438
 736 64 24056 208 318 78 492 651 624 848 56 25003
 349 502 75 26180 95 424 612 791 822 987 27019
 166 533 87 604 12 738 28150 438 64 617 830 31
 29387 898
 30164 504 624 88 703 23 90 844 918 72 31134 474
 782 32156 88 281 91 387 566 612 25 76 (100) 749 878
 922 33527 31 71 34105 53 251 81 590 848 90 (150)
 33074 38 470 641 36151 221 345 554 621 727 854 90
 972 37074 284 99 38055 273 308 23 29 401 536 87
 895 (100) 945 39087 (200) 559 642 762 808 910
 40304 (100) 15 134 70 519 690 907 41080
 123 (15000) 96 263 530 723 43 966 42382 436 (100)
 530 774 904 43024 29 144 307 455 556 760 97278
 44189 220 23 71 522 759 958 45228 (100) 81 865 459
 573 46090 134 44 218 717 90 854 945 71 82 47022
 105 400 25 69 93 577 615 979 48102 65 66 372 519
 686 49197 201 45 (100) 691
 50194 293 97 325 967 77 91 51188 346 499 616
 785 841 904 10 52108 223 (100) 516 95 794 53044
 155 94 201 39 57 483 (100) 525 783 54218 74 77 786
 875 820 (100) 55167 237 728 (100) 923 35 56405 54
 778 916 64 57031 134 60 236 329 46 411 93 509 38
 733 (100) 80 935 58127 254 313 555 859 59018 467
 675 708 991
 60167 77 (150) 345 463 99 567 662 (100) 78 797 887
 905 16 83 97 61247 426 90 92 502 706 90 827 46 94
 927 62064 181 82 432 698 968 (100) 63117 29 220
 310 770 74 64046 358 646 772 65031 95 615 819 66
 997 66114 222 97 301 472 697 763 67028 105 230
 356 482 89 510 867 68198 222 355 546 801 13 23 981
 60096 357 617 877 928
 70089 105 98 431 598 682 (3000) 867 71054 97
 161 273 (200) 339 43 92 468 546 671 87 99 72536 70
 (100) 683 (100) 791 918 73106 274 537 783 918 74211
 396 481 (200) 699 944 75002 (100) 9 621 755 67 906
 76345 448 607 (100) 883 914 61 85 77129 227 371 89
 452 649 800 78692 971 (200) 79818 43
 80055 498 514 791 913 81243 409 500 720 993 99
 82041 726 913 91 83130 54 474 681 859 84461 62
 807 14 (100) 940 85240 451 572 79 613 25 89 901
 86401 11 584 (200) 661 761 945 87091 647 915 66
 88218 31 55 61 734 89014 110 98 295 367 98 433
 605 84 738 68 823 45 87 994
 90267 386 426 623 760 86 91834 92069 242 400
 732 (100) 93531 97 689 (100) 94462 608 58 95654
 939 51 96332 786 919 97322 54 463 519 684 86
 99002 32 148 406 67 68 (150) 623 753 854 99200
 793 907
 100143 82 229 313 433 64 70 563 87 639 741 891
 931 (150) 101153 675 805 6 46 942 102004 92 141
 367 476 544 622 711 999 103028 106 64 427 73 590
 710 995 104111 789 987 105187 371 301 607 723
 106014 104 410 588 682 994 107085 274 301 607 723
 28 929 108046 228 658 715 916 82 109113 336 437
 563 636 908
 110912 (100) 306 411 571 911 111087 131 230 325
 452 541 112090 241 554 74 649 726 52 73 113117

508 688 746 562 869 96 11425 74 201 51 379 87
 702 83 115180 (100) 385 567 629 795 829 84 900
 5 116048 273 875 607 988 117003 93 669 72 738
 943 118143 283 399 743 949 76 119098 181 376 495
 625 765 77 (100) 896
 120105 93 202 725 50 (100) 65 812 121073 77 280
 513 799 122268 (150) 435 776 872 931 122050
 171 439 508 605 862 124172 415 528 656 881
 125074 121 270 317 414 513 600 1 15 739 801 18
 908 66 (500) 69 126169 85 208 305 487 501 2 46 947
 127141 58 380 430 549 737 811 128095 107 820 45
 62 (150) 129451 517 802 17 90091
 130091 108 18 58 201 33 52 74 641 826 131058
 498 608 760 132126 (100) 297 431 641 77 810 922 36
 133115 61 349 (100) 86 664 966 134012 86 129 202
 307 34 45 488 770 135213 44 732 806 48 136000
 81 124 89 331 (100) 406 47 86 (100) 888 952 137490
 715 76 940 138048 51 (100) 395 523 673 80 757 895
 139010 60 310 56 90 621 831
 140069 350 571 666 983 141137 429 549 719 925
 142010 136 385 626 30 43 940 77 143034 (100) 132
 59 281 439 516 (200) 49 601 45 728 819 86 1395 68
 144221 71 (150) 353 145511 862 (100) 146296 302
 54 553 798 815 41 926 50 147061 87 139 280 425 32
 73 564 148011 212 358 87 421 47 48 (150) 573 628
 730 80 896 903 149083 106 83 90 (100) 219 374 741
 43 (100) 812
 150122 260 337 445 51 503 31 40 84 627 38 748 77
 840 955 151141 313 69 91 789 827 43 59 988 152056
 81 197 98 307 404 637 68 752 153126 346 (300) 604
 75 845 969 154136 72 873 936 155059 149 236 67 512
 656 704 885 967 156255 893 657 (500) 76 83 713 986
 157002 85 123 268 414 37 898 918 73 158331 58 465
 511 887 952 159068 258 74 328 400 602 666 795 948 79
 160131 325 65 561 748 887 161113 412 584 893
 162089 231 398 163217 485 86 513 676 780 820 27
 38 947 164312 46 72 98 472 602 751 876 165053
 126 91 245 343 459 94 510 608 (100) 166014 350 526
 637 167422 83 538 910 168375 91 402 46 592
 611 961 169119 299 350 874
 170029 114 (100) 34 43 49 353 457 647 74 908 17
 68 171192 271 300 667 172239 373 82 453 89 572
 746 871 173107 357 449 699 736 842 89 174127
 58 831 83 175213 54 (100) 573 675 782 83 834
 176026 351 97 483 543 641 72 745 96 177162 265 76
 865 178041 305 7 497 602 743 72 800 (3000) 50
 179128 64 944 715 877 (200)
 180149 386 463 575 782 844 916 181028 182 389
 845 182084 348 61 183159 831 184006 (100) 118 328
 65 418 75 89 545 68 702 844 57 91 902 31 (100)
 185003 31 126 221 687 850 915 46 186507 939 90
 187035 (100) 86 193 211 332 685 998 99 188290 466
 82 549 684 722 75 189046 419 534 857 71 978
 190005 100 218 318 317 450 604 670 84 827 55 88
 975 191092 114 49 233 357 403 563 192479 632 722
 823 75 193189 310 583 695 (100) 194117 205 15 496
 568 624 923 195723 850 93 941 196074 169 234 400
 532 616 768 197018 123 410 742 966 198655 62
 199047 128 58 251 344 408 13 34 606 33 898 983
 200296 372 540 89 790 (100) 201144 236 331 68
 448 67 533 806 61 202088 164 220 25 740 843 (100)
 55 989 203028 121 65 468 93 508 64 617 964 204081
 106 21 55 299 499 640 737 826 935 205025 209
 434 (100) 206034 226 303 512 837 207514 603 71
 77 719 95 801 955 208294 307 670 795 845 977
 209259 424 663
 210084 167 86 894 211027 192 264 354 401 48 (100)
 527 630 793 886 212213 12 31 60 404 213326 526
 925 214132 37 79 295 593 615 795 809 20 25 73
 215051 190 323 33 35 70 73 516 21 899 965 71 91
 216023 203 404 901 217008 173 98 555 647 59 812
 947 218236 381 460 78 719 807 970 219129 258 586
 863 900
 220102 213 60 82 500 815 (100) 74 221264 421 66
 541 752 (150) 923 61 98 99 222007 120 69 231 857
 944 95 223782 835 224060 382 416 758 225031 525
 Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 11. August cr.

Am 1. Oktober d. Jz. verlege ich mein Geschäft nach Elisabethstr. 10 in das Haus des Herrn Buchbinders, Kaufmann Schultz.
Hugo Sieg, Uhrmacher,
 Spezial-Haus für Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren.

Bauguß:
Säulen
 aller Art, glatte u. verzierte, Schaufenster- und Stallsäulen, Ankerrossetten, Unterlagsplatten, Zaunständer, Wendel-Treppen von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen für alle Zwecke.
 Gusseiserne Fenster in den gangbarsten Größen liefert prompt und billigt die Eisengießerei und Maschinenfabrik **E. Drewitz, Thorn.**
 Freundl. Wohnung, 3 Zimmer und reichliches Zubehör, am 1. Oktober zu vermieten, Weidenstraße 84, Partee.
 Balkonwohnung, 4 Zimmer, Zubehör, Fenster Straßenfront, Preis 300 Mt. zu vermieten, Eulmer-Chaussee 69.

Erstes Schlesiendes Backofenbau-Geschäft u. Backofen-Armaturen-Fabrik.
 Neu- und Umbau von Backöfen für Kohlenfeuerung einfacher und praktischer Konstruktion werden schnell und sachgemäß unter Garantie ausgeführt.
 Lager von Backofen-Verdplatten, Wölbsteine u. Honnmehl etc. in bester Qualität.
 Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung äußerst billig. Preisliste gratis und franco.
 Nähere Auskunft über die Güte meiner Backöfen erteilt gern Herr **Bäckermeister R. Lolbrandt** in Culmburg, woselbst auch ein von mir erbauter Kohlenofen besichtigt werden kann.
Friedrich Wieland, Waldenburg i. Schles.

Das solideste Fahrrad ist **„Wanderer“.**
 Verkaufsstelle: **Walter Brust, Thorn.**

„Triumph“, feinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack, Aroma u. Nährwert gleich guter Butter empfiehl täglich cr. 8 Mal frischen Anich, pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung.
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann, Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gültig überjante Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,77%, Wasser 7,41%, Kochsalz und Käsestoff 2,81%. Die Butter war im übrigen frei von allen ungesunden Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden.“
 Dr. Koysser, Gericht-Chemiker.

Formulare
 zur landwirthschaftlichen Buchführung:
 Getreide-Journal, Ernte- u. Ausfaat-Register, Tagelohnbuch, Ausdrusch-Register, Vieh-Journal, Futtermittel-Register, Milch-Journal, u. f. w. nach jedem Muster, und in beliebiger Stärke gebunden, liefert
C. Dombrowski, Buchdruckerei, Katharinenstraße.

Maschinenfabrik „Badenia“ A.-G.
 Weinheim (Baden).
 Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Louis Badt, Königsberg i. Pr. Roggenstr. 24
 empfiehlt ihre allgemein beliebten und gern gelaufenen Spezialitäten:
 Hand- und Göpeldreschmaschinen, Glattstroh- und Breitdreschmaschinen, Futtermittelmaschinen, in etwa 30 verschiedenen Ausführungen, Schrotmühlen mit Mahlplatten, Rübenschneider, Ruzmühlen etc.

Katharinenstr. 1
 (am Wilhelmsplatz)
 ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, nach folgendem oder ab 1. Oktober cr. zu vermieten.
C. Dombrowski.

Beabsichtige mein
Grundstück
mit fast neuen Gebäuden,
10 Morgen Ackerland mit vollst. Ernte,
wegen Altersschwäche billig zu verkaufen.
F. Majewski, Gonkel
b. Bahnhof Schirpitz.

Ein schönes Haus
mit 2 Morgen Land auf
Moder, hart an der
Culmer-Chaussee gelegen, ist unter
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft erteilt
B. Meyer, Elisabethstr. 6.

Das Haus
Culmer-Chaussee 56 ist auf Abbruch
zu verkaufen. Herr Bezirksvorsteher
Wakarecy zeigt dasselbe auf Wunsch.
Verkaufstermin am 11. d. Mts. Son-
ntags 11 Uhr an Ort und Stelle.

Kleinkinder-Bewahrverein.
Kittler.
Mein Grundstück,
Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr.
5 und 7, ist von sof. unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Suche kleines Grundstück,
12-18 Morg. groß, in Hälfte Wiesen,
m. g. Kuehen, mögl. an Chaussee, nicht
über 7 km. v. d. Stadt gel., zu kaufen.
Weid. m. Beschaffenheit u. Preisangabe
sind in der Geschäftsstelle d. Btg. unter
N. 555 z. Weiterbeförderung niederzul.



Ramb.-Vollblut-Heerde
Sängeran, Kreis Thorn.
Eisenbahnstation Lijonitz.
Nbst. siehe deutsches Heerdebuch B. III,
p. 128 und B. IV, p. 157.
Die diesjährige

XXXIII. Auktion,
über ca. 40 Rambouillet-Vollblutböcke
findet am
Montag den 17. Juli d. J.
nachmittags 1 Uhr
statt. — Besichtigung der Böde vor-
mittags 11 Uhr.
Die Heerde wurde vielfach mit den
höchsten Preisen ausgezeichnet.

Meister.
Wagen bei rechtzeitigster Bestellung
auf Bahnhof Lijonitz.

Herren-Anzüge
nach Maß von 24 Mk. an, bei Stoff-
lieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber
und guttend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppertstraße 23.

Gut erhaltene Nähmaschine
wegen Raumangels für 15 Mk. zu
verkaufen. Tuchmacherstr. 7, I.

**Gummi-
Betteinlage - Stoffe**
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

**Der Liebreiz
eines schönen Gesichtes**
wird durch
Sommerprossen, rote Flecken und
Pickeln beeinträchtigt. Gebr. Sie
Lana - Selse
von Hahn & Hasselbach, Dresden,
für blendend weissen Teint
a Stück 50 Pf. bei
A. Koczars, Elisabethstr. 12.

Spurlos verschwunden
ist m. Waters langjähr. Rheuma-
tismus und Neuralgie durch
australisch. Eucalyptus Globulus (kein
Geheimmittel).
Ich gebe jedem Leidenden über m.
Waters wunderbare Heilung d. dieses
Mittel gegen 10 Pf.-Marke gerne
Auskunft.
Otto Mehlhorn,
Braundöbra, Sachsen Nr. 256.

Feinste Gauseife ist:
Aromatische
Sparknseife Engel
in Preßküden und Wiegeln zu 20 Pf.
bis 1,00 Mark.
Erhältlich in allen besseren
Geschäften.
Seifenfabrik S. Engel, Posen.
Wohnung zu verm. Tuchmacherstr. 14.

„Schiedmayer, Pianofortefabrik“
vormals J. & P. Schiedmayer, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.
Flügel * Pianinos * Harmoniums
unübertroffen in Ton, Spielart u. Dauerhaftigkeit.
Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt.
Vorzüglichste Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik.
Hervorragend im Von, ausgezeichnet genaue Spielart.
Der hervorrag. Eigenschaft, mir seit lange rühmlichst bekannt.
Unübertrefflich und aussergewöhnlich.
Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen.
Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich.
Ihr Flügel war bei Parsifal-Interpretation vorzüglich.
= Grosse Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. =
Hans von Bülow.
Edvard Grieg.
Adolf Henselt.
Franz Liszt.
P. Mascagni.
Anton Rubinstein.
C. Saint-Sanès.
F. Mottl.
Alleinvertretung: **Robert Bull, Danzig, Brodbänkeng. 36.**

**Wring-
Maschinen**
in großer Auswahl
offerirt billigt
Franz Zähler.

Gebrüder Pichert,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn, Culmsee,
**Asphalt-, Dachpappen- und
Holzement-Fabrik,**
Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft,
Verlegung von Stabfußboden,
Mörtelwerk und Schieferschleiferei,
Lager sämtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Aufsicherung
prompter und billiger Bedienung.

Großes Lager von Möbelausstattungen
in jeder Holzart
der Neuzeit entsprechend zu billigen
Preisen.
Besichtigung des Waarenlagers
ohne Kaufzwang.
- Preisangabe bereitwilligst. -
P. Trautmann-Thorn.

Reparaturen
an
Lokomobilen, Dampf-Dresch-Maschinen,
Dampfmaschinen und Dampfkeßeln,
sowie an
sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen,
Einziehen von neuen
Fenerbüchsen und Siederöhren
übernimmt und führt zu billigsten Preisen aus
E. Drewitz, Thorn,
Eisengießerei,
Kesselschmiede und Maschinenfabrik.

Schleising'sche sind die besten und billigsten.
Mein Nichtbeitritt zum Tapeten-
ringe bringt meinen geschäftl. Kan-
den und Käufern diesmal mehr als
50% Ersparniß!
und Borden
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes öffentliches Tapeten-Verkauf-Haus. — Gegründet 1868.
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

Heinr. Gerdom,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und
des Waarenhauses für deutsche
Beamte.
Alleinige Erzeugung von Relief-
photographien (Patent Stumann) für
Thorn.
Mehrfach prämiert.
Neue und gebrauchte
Billards,
sowie sämtliche Billard-Artikel und
Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechtstr. 16.
Blüthner-Pianino,
fast neu, umzugeschrieben zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Frisire Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Frisenss,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).
Gingang von der Baderstraße
Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Haarfärben. Kopfwaschen.

Das photographische Atelier
Neust. Markt und Gerechtstr.-Ecke
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten
und künstlerischer Ausführung.
C. Bonath, Photograph.

Naumann's Germania-Räder
Saidel & Naumann - Dresden
sind und bleiben
die besten
deutschen Räder.
Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:
C. B. Dietrich & Sohn,
THORN.
Fahrunterricht gratis. Reparaturen billigst.
Sämtliche Zubehötheile,
Glocken, Laternen etc.

E. Drewitz,
Thorn,
**Eisengießerei und
Maschinenfabrik**
empfiehlt ihre
bestbewährten
Mühlenwellköpfe
in
verschiedenen Größen zu billigsten
Preisen bei schnellster Lieferung.

J. Jablonski, Maler, Thorn,
Heiligegeiststraße Nr. 7/9.
Nach langjähriger Thätigkeit in größeren Städten des In- und Aus-
landes, sowie mit den
Neuheiten meiner Branche vollständig vertraut,
empfehle ich mich einem geehrten Publikum von Thorn und Umgebung zur
Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, als
**Dekorations- und Stubenmalerei, Facaden
und Oelanstreichen, sowie Tapezieren.**
Jeden mit überwiesenen Auftrag werde ich sauber, schnell und billig
ausführen und bitte ich, mich gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. Jablonski.
Ein jung. Mädchen als Mitbewohnerin in
wird gesucht Strobanstraße 15, 1 Tr. Schneiderei wird sauber und billig
gearb. Moder, Thornestr. 28, II.

Nächste Gewinn-Chance!
Ziehung
schon 20. Juli
zu Briesen:
Westpreussische
Nur
1
Mark
das Loos.
11
Loose
10
Mk.
40
Pferde-Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. Porto
und Liste 20 Mk. extra.
Nur 120,000 Loose und
doch Hauptgewinne:
1 eleg. Equipage mit
4 Pferden,
1 eleg. Equipage mit
2 Pferden,
1 eleg. Equipage mit
1 Pferd,
1 Reit- und
Wagenpferde.
Ferner noch viele werthvolle Ge-
winne: Fahrräder, Silber-Be-
steckkasten (1000 Mk. W.), gol-
dene u. silberne Taschenuhren,
silberne Ess- und Kaffeelöffel.
Alles Gewinne, die jedem Ge-
winer Freude machen und ev. leicht
verwertet werden können.
Loose empf. u. versendet auch
unter Nachnahme das General-
Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Tel.-Adr.: Glücksanfaller.
Loose in Thorn zu haben bei
C. Dombrowski, W. Lambeck,
Oskar Drawert.

12000 Mark
werden auf ein Grundstück mit Obst-
garten in Thorn Vorstadt zur 1. Stelle
gesucht. Angeb. unter **W. Sch.** in
der Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

Umzugshalber
fast neue Möbel billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Eine Buchhalterin (Anfang.)
sucht unter bescheidenen Ansprüchen
per sofort oder 1. August Stellung.
Anerb. u. E. E. 47 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Kräftige Berion
zur Aufwartung für frank. S. a. d.
Land wird von sofort gesucht. Näh.
Altstadt, Markt 27, II.

Eine Frau
zum Austragen der Nachwaren sucht
C. Schütze, Bädermeister,
Strobanstraße 15.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Jacobi, Malermeister.

Lichtige Malergehilfen
erhalten gegen hohen Lohn und freie
Reise dauernde Arbeit bei
W. Timreck, Neustadt Westpr.

Malergehilfen,
Austreicher und Lehrlinge stellt
ein **W. Steinbrecher, Malermeister,**
Hundestraße Nr. 9.

Tischlergehilfen
stellen ein
Houtermans & Walter.

Ein Schlossergefelle
der gut anschlagen versteht, findet
dauernde Beschäftigung.
Riemer, Schlossermeister.

Einen jüngeren Hausdiener
sucht **Gottf. zur Neustadt.**

Ein Laufbursche,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter
Handschrift, findet gute Stellung.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Als geübte Blätterin
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Baderstraße 12.

Zwei Parterrezimmer
von sofort zu vermieten.
A. Toufol, Gerechtstraße 25.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern und Zubehör vom
1. Oktober zu vermieten
Altst. Markt Nr. 16, bei **W. Busse.**

Eine Kellerwohnung
zu vermieten. Zu erfragen
Gerechtstraße 9.

Friedrichstraße 8
1 Pferdehals nebst Burschenstube zu
vermieten. Näheres beim Portier.

Lose
zur Westpreussischen Pferde-Ver-
losung zu Briesen, Hauptge-
winne eine 4spännige Equipage,
Ziehung am 20. Juli cr., à 1,10
Mark;
zur Königsberger Thiergarten-
Lotterie, Hauptgewinn i. B.
von 8000 Mark, Ziehung am
28. Oktober cr., à 1,10 Mark;
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Der grosse Räumungs-Ausverkauf

des

Leinenhauses M. Chlebowski, Thorn

hat begonnen und bietet dem geehrten Publikum die günstige Gelegenheit seinen Bedarf in sämtlichen Artikeln der Leinen- und Wäsche-Industrie in der vortheilhaftesten Weise zu decken.

Da ich so schnell wie möglich zu meinem bereits übernommenen Waarenkaufhause nach Charlottenburg (Berlin) übersiedeln muß, bin ich gezwungen mein großes bestfortirtes Lager in sämtlichen Artikeln zu auffallend billigen Preisen auszuverkaufen, und dürfte sich sobald nicht wieder die Gelegenheit bieten, nur streng reelle Waaren zu solch wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Braut-Ausstattungen

werden zu enorm billigen Preisen in kürzester Zeit angefertigt.

Alle Artikel sind auf langen Tafeln ausgelegt und mit deutlicher Notirung des früheren und jetzigen Preises versehen. Verkauf nur gegen Baarzahlung. — Umtausch findet nicht statt.

Auswahlendungen können nicht gemacht werden.

Schürzen und Taschentücher hervorragend preiswerth.

Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn,

Breitestrasse Nr. 22.

Gründung 1878.

Frühjahr 1900

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Schroeter & Co.

empfehlen sich zur Ausführung von Beton-Arbeiten jeder Art. Cementröhren in allen Richtungen für

Brunnen, Brücken, Durchlässe etc.

Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Banwerkstücke, Treppentufen, Trottoir-Platten,

Flurplättchen, glatt, gefleckt, farbig gemustert, Bordsteine, Kunststeine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.

Pferde-, Viehkruppen, Schweinetröge,

Grabeinfassungen, Grabkreuze, Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.

Stück von Gyps und Cement künstlich angefertigt für Innendecoration und Facade.

Verloren

ist die Zeit des Stiefelputzens. Furore Fettglanz

von P. Günther, Genthin, glänzt auf Schuhzeug u. Pferdegeschirre ohne zu büfsten, ohne nachzureiben. Weder Bad noch Säure, aber viel Fett enthaltend. à Dose 10 Pf., farbig 20 Pf., Pfund-Dose 1 Mt.

Alleinverkauf für Thorn Carl Sakriss.

Neue und alte Betten, spottbillig. Gefinde-Betten schon pro Sah mit 16 Mt. zu haben Gerechtestr. 16, pt.

Zur Ausführung von Brunnenarbeiten, Tiefbohrbrunnen, Zementröhren - Brunnen, Wasserleitungen, Kanalisationen

empfehlen sich Briesener Cementwaaren- u. Kunststein-Fabrik Schröter & Co.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten halte.



Hochwertige, unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur 50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen. Theilzahlungen monatlich von 6 Mt. an.

Reparaturen schnell, sauber und billig. S. Landsberger, Seilgegeiststraße 18.

Matjes-Seringe empfiehlt A. Mazurkiewicz.

Möbl. Zimmer sind sofort z. verm. Strobandstr. 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich am hiesigen Plage unter der Firma Hermann Schlee,

Heglerstraße 19, neben Kuntze & Kittler, ein feines Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich für nur gute und frische Waare Garantie leiste, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll Hermann Schlee.

! Gasersparmiss!

Unsere Gas-Spar-Apparate sind in verschiedenen Lokalen überall mit demselben großen Erfolge installiert. Ueber die Gleichwertigkeit des Lichteffektes wird die städtische Gasanstalt Thorn auf Wunsch Auskunft geben.

Da wir die Alleinvertretung für einen Theil Westpreußens und die ganze Provinz Posen haben, bitten wir die Herren Interessenten, weil wir in Kürze auch andere Städte in Angriff nehmen müssen, sich behufs Aufschlages baldgest. an uns wenden zu wollen. Vorführung der Apparate auf Wunsch zu jeder Zeit.

L. u. J. Wollenberg, Albrechtstr. 6.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt erlangt man durch eine gründliche kaufmännische Ausbildung,

welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben gratis Institutsnachrichten zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut Otto Siede, Elbing.

Königl. behördl. konzessionirte Anstalt.

Photographische Apparate

sowie sämtliche Artikel zur Photographie empfiehlt Paul Weber,

Drogenhandlung, Culmerstrasse Nr. 1.



Kaufe Zettischweine

von 5 Stück an bis zur höchsten Zahl. L. Jezierski, Posen, vor dem Berliner Thor.

En-gros-Verkauf von Speck, Bänchen u. Schinken gepöfelt und geräuchert, gesalzenem Schmeer und Schmalz, sowie Därmen in mehreren besten Qualitäten.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Preislisten versende auf Verlangen franco.

Feinsten in Zucker gefochten Himbeerjast pro Str. inkl. Flasche 1,30 Mt.

Citronensaft pro Str. inkl. Flasche 1,30 Mt.

Airichjast pro Str. inkl. Flasche 1,30 Mt. für zurückgel. Flaschen zahle 15 Pf.

Moselwein pro Flasche 0,50 Mt. Rheinwein pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25 Mt. Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Moder, Wilhelmstraße 24, sind kleine und größere Wohnungen von sofort, auch vom 1. Oktober zu vermieten.

Kaffee

frisch gebrannt feine Qualität Pfund 0,80 Pf.

Perl-Mischung garantiert feine Qualität Pfund 1,00 Mt.

Cacao leichtlöslich garantiert rein Pfund 1,40 Mt.

Cacao leichtlöslich feines Holländisches Fabrikat Pfund 1,60-2,00 Mt.

Hafercacao Pfund 1,00 Mt.

Vanille-Bruch-Chokolade Pfund 0,80 Mt.

Feinstes Vanille-Chokoladenpulver Pfund 0,80 Mt.

Feinstes Gewürz-Chokoladenpulver Pfund 0,40 Mt.

Haferflocken Pfund 0,20 Mt. bei 5 Pf. Entnahme Pf. 0,18 Mt.

Knorr's Hafermehl Pfund 0,50 Mt.

Hafermehl lose Pfund 0,30 Mt.

Weizen-u. Reisgries Pfund 0,15 Mt.

Feinsten weißen Sago Pfund 0,25 Mt.

Quäcker Oats (echt) Pfund 0,37 Mt.

Pfarrer Kneipp-Malz-Kaffee Pfund 0,37 Mt. Malz-Kaffee lose Pfund 0,20 Mt. Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26. Möblirtes Zimmer, Cabinet u. Büchereiglas an vermieten. Schloßstraße 4

Ein Amerikaner über den vom Kaiser in Kiel gegebenen Bier-Abend.

Der Korrespondent des „New York Herald“ giebt von dem Bierabend, den der Kaiser in Kiel abhielt, folgende lustige Beschreibung, in der sich unsere Leser selbst einige berichtende Ergänzungen geben werden: Der Kaiser verließ seine Nacht, begab sich geradenwegs nach dem Marie Luise-Badhotel und nahm in dem Raume Platz, wo der Bierabend stattfinden sollte. Man stelle sich einen ganz gewöhnlichen Provinzialaal einer kleinen Stadt vor, ärmlich aussehend; die Decke von Holzjalousien getragen, die Wände angemalt mit einer Farbe, die früher wohl weiß gewesen ist; oben ein Tisch, quer gestellt, mit einem Hintergrunde von Bäumen, der die Szenerie des Privattheaters bildet, das hier seine Stätte aufgeschlagen hat. Zwei lange Tafeln gehen den Saal entlang, und eine Reihe kleinerer Tische ist in die Ecken postiert. Dekorationen hat man in einer etwas provinziellen Weise anzubringen versucht. Die Flaggen sind nicht neu, und die Guirlanden von verchiedenen kolorierten Stoff, zwei große elektrische Lampen erleuchten den Raum. Das ist die Halle, in der das Bier getrunken wurde.

Der Kaiser saß in der Mitte am Tische vor dem Theater. Er trug einen niedrigen Kragen, einen Schiffsanzug von leichtem Zeug und eine wunderbare Kravatte, die zu einem Semanns-knoten geschlungen war, mit weißen und rothen Streifen, was die Farben der Kaiserin bedeuten sollte. Er rauchte die Zigarre von anormal großen Verhältnissen, und wenn sie zum Theil abgebrannt war, steckte er sie in eine große Zigarrenspitze von grünlichgrünem Bernstein. Hier wurde vor ihm gesetzt gerade wie vor die anderen Gäste, und wenn das Glas leer war, was gerade so oft passirte wie bei den anderen Gästen, so setzte der Kellner, ohne weiter zu fragen, ein neues Glas hin.

Der Kaiser sprach und lachte dabei unaufhörlich. Viel von seiner Unterhaltung richtete sich an Herrn Burmeister, den Präsidenten des Hamburger Regattaverbands, aber noch vielmehr an Professor Busch, dem Sachverständigen im Schiffsbau, mit dem er beständig halb humoristische Bemerkungen tauschte, die fast alle einen komischen Ausgang nahmen und in helles Gelächter ausliefen. Lord Londale, der eine von des Kaisers großen Zigarren rauchte, brachte den Abend in enger Unterhaltung mit dem Grafen v. Billow zu. Der Lord empfängt jedes Jahr ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers, das ihn zu den Kieler Regatten einladet. Lord Londale trank kein Bier in gutem Stil, obgleich doch solch ein Abend für ihn neu gewesen sein muß. Herr Krupp hatte einen runden Tisch für sich und trank Whiskey und Soda, umgeben von den „großen Kanonen“, seinen obersten Angestellten.

Ein guter Sportsmann, der einen großen Theil seiner Zeit auf seiner Yacht zubringt, der Erbprinz von Oldenburg, sah dem Kaiser gegenüber und neben ihm Herr von Müller. Dann war noch der Großherzog von Sachsen-Weimar da. Der Kaiser war voll Leben und sprach so lebhaft, daß seine Stimme von einem Ende des Saales bis zum anderen gehört werden konnte. Er sprach zu seiner Rechten, er sprach zu seiner Linken und zu denen, die ihm gegenüber saßen. Ein Telegraphenbote kam. Ein Telegramm wurde dem Kaiser überreicht, ein eigener Zug ging über das Gesicht — der Kaiser ist ein warmer, persönlicher Freund des Jaren. Eine Minute später wußten wir, daß die Prinzessin mit einer Tochter ihre Familie bereichert hat. Es war ein Privattelegramm vom Jaren, das der Kaiser eben erhalten hatte.

Graf Eulenburg, Staatsminister von Webel und Herr von Benckmann, der Chef des Marinestabes, waren unter den Biertrinkern. Am Ende des langen Tisches waren Mr. Scholto Douglas Gäste, die sich auf der „Vorelei“ eingeschiff haben. Diese Nacht ist eben von ihm an Herrn Guillaume verkauft worden, den berühmten Millionär und Fabrikanten von unterseeischen Kabeln. Er ist nun dabei, das Kabel herzustellen, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten verbinden soll. Er bringt die „Vorelei“ dieses Jahr auf die Regatten in Cowes. Von den Gästen von Scholto Douglas befand sich auch Graf Hutten da, Mitglied des Reichsrathes, der eben mit der Trockenlegung der pontinischen Sümpfe beschäftigt ist. Er wird oft in unoffiziellen diplomatischen Missionen beim Papste gebraucht. Dann war auch Herr von Riquel da, der Sohn des Finanzministers, Herr von Thiele-Windler, ein Minenbesitzer, der viele Millionen werth ist. Baron Hermann, Attachs bei der deutschen Botschaft in Washington, Graf Göben, der Admiralfeldmarschall, der jüngst bei dem kubanischen Krieg war, und dann der große Scholto Douglas selbst, der im Augenblick der einzige (?) Nachtbesitzer in Deutschland ist, der einen wirklichen schottischen Whisky an Bord seiner Yacht hat, auch Karl v. Siemens, der eben dabei ist, auf dem Clyde eine vierzigtonnige Yacht in Lutth einzuführen.

Lautes Gespräch und Biertrinken währten bis 1/12 Uhr, wo der Kaiser ohne jede Formlichkeit aufstand und so rasch fortging, wie er gekommen war. Es war ein lustiger Abend gewesen; keine Musik, keine Uniform, nichts von der offiziellen diesem beamtenvollen Lande beschworenen, alles war belehrend, „herzlich“ und vergnügt.

Aus vier Welttheilen.

Von Karl Wötcher.

1. Im Leuchtturm auf Kap Spartel.

Stimmungsbild aus Marokko.

Wie? ... Nach dem herrlichen Mitt von Tanger, herauf in diese Felsen- und Meeres-einsamkeit — hier oben ein so finsterner Empfang? Was hat er denn, der Herr Leucht-

thurmwächter? Kaum, daß er sich nach mir ein wenig umwendet. Tief versunken starrt er, neben der eisernen Thür zum hochaufragenden Leuchtturm, vor sich hin, als ob ihm wer weiß was durch die Seele fegt ... Und jetzt funkeln mir unter einer sonnenverbrannten Stirn, unter dicken, fohl-schwarzen Brauen seine kleinen, unruhigen Augen entgegen ...

Aber was geht mich der Alte an! Erst muß ich etwas ausschneifen.

O, dieser Ritt hierher!

Heraus aus dem Menschengewühl von Tanger, der weißen Stadt, in leuchtende Stille ... Tapfer sprengt mein kleiner arabischer Schimmel bergan. Ausströmender Duft von Drangengärten und Olivenhainen. Wenn ich mich im Sattel umwende, durch glänzendes Laub das Schimmern der blauen Meeresbucht ... Weiter empor in grünes Bergland — ein tiefastiges Grün, wie es sich auf japanischen Fächern findet. Dann sonnenglutgeröstete Hügel, herumgaulende, bunte Fliegenschwärme, glitzernde Sanddünen ...

Nun dahin auf schmalen Gebirgskamm, dessen Grün allmählich verschrumpft, übergehend in kable, rothe Felsen, die ganz überladen sind von gelbem Gessimmer und blendender Sonnenglut. Ueber der strahlenden Unendlichkeit das Atlantische Ozean weitete sich der glühende Horizont ...

Hier das mächtig ins Meer hinausstarrende Kap Spartel mit seinem, von verschiedenen seefahrenden Nationen errichteten, imposanten Leuchtturm, der schwerwichtig emporsteht, als könne er es aufnehmen mit allen Stürmen des Ozeans zugleich. Ha, sie mögen nur heranzusehen!

Kein Baum ringsum. Nur aus einer Fluganddüne aufragend etwas verkrüppeltes Gefträuch. Am den Leuchtturm, um das danebenstehende Wohnhäuschen für den Leuchtturmwächter melancholische Einöde. Und alles scheinbar in Schlaf versunken unter der herabfengenden Sonne. Einsamkeit und Schweigen. Nur die unten aufschäumende, hochende, ewig gepeinigete Brandung führt das große Wort.

Mein Besuch in dieser Einöde berührt den Leuchtturmwächter erschütternd unangenehm. Langsam wendet er mir jetzt sein braunes, wohl von Schweiß und Meerwasser überreich verrunzeltes Gesicht zu, wobei ein wehmüthiges Lächeln um seinen Mund zuckt, das ich mit Zuhilfenahme von etwas Phantasie als Willkommengruß deute.

„Sie wollen den Leuchtturm sehen?“ fragt er halblaut.

„Wenn ich bitten darf —“

„Ach, da treffen Sie es heute herzlich schlecht!“

„Weshalb?“

„Meine beiden Gehilfen sind hinein nach Tanger gegangen, und ich — ich kann nicht weg.“

„Vielleicht kommen die beiden bald zurück?“

„Freilich, jeden Augenblick müßten sie kommen. Aber wie es sich zuweilen trifft, wenn solche Burschen einmal die Menschen drinnen in der Stadt aufsuchen! Da ist der Wein, da ist irgend ein Weibsbild, an dem das Herz hängt, und das Wiedersehen mit solchen Sachen hält auf.“

Allmählich ist er gesprächiger geworden, der Leuchtturmwächter. Aber in seiner scheuen, in sich vertieften, theilnahmslosen Weise erscheint er wie ein Mann, den ein großer Schmerz im Herzen brennt.

„Sie blicken so trübselig daher. Wo fehlt es denn?“ frage ich weiter.

„Ach, das Glend? Mein Weib, wissen Sie, wird seit einigen Tagen vom Fieber geplagt, und ich weiß nicht, wie ich ihr helfen soll.“

Ich versuche zu trösten.

„Wissen Sie, eine solche Frau, wie meine Frau, nein, die giebt's nicht mehr in ganz Spanien und an der ganzen afrikanischen Küste dazu. Und wenn Sie noch auf die nächsten Inseln hinausgehen, auf Madeira, Teneriffa und die Balearen — da auch nicht. Sie ist eben das Glück, das Wohlgeruch, die Sonne meines ganzen Lebens. ... Als wir uns verlobten —'s ist lange her — o, was für ein herrliches Kind sie war, mit ihren funkelnden Augen, ihrer schlanken Gestalt! Und welche Eifer sucht sie erfaßte, wenn ich ein Auge auf ein anderes Mädchen richtete!“

Wie liebetrunknen schwelgt er in den er-wachenden Erinnerungen ...

„Sehen Sie, so ein Weib! Fast das ganze Leben haben wir zusammen heruntergeschraubt; aber unser Glück hier in unserer Einsamkeit — ich kann's Ihnen nicht beschreiben. Und dabei sehen wir jahraus, jahrein nichts weiter als Wasser, Felsen, Sonne, Wolken und die draußen vorbeiziehenden Schiffe. ... Aber jetzt hat's meine Alte gleich tüchtig gepackt. Weiß Gott, was mit ihr werden soll! Drüben liegt sie in der Baracke. Wollen Sie sie sehen?“

Es wäre herzlos, würde ich es abschlagen.

„Gewiß will ich sie sehen!“

Wie ein Betäubter taumelt er voraus.

Ich folge ihm.

Sie ist ganz öde, diese Wohnung des Leuchtturmwächters. Am Fenster ein maroder Tisch mit den Ueberresten eines aus Brot, weißem Käse und Feigen bestehenden Mahles, daneben zwei gebredliche Stühle — so das Möblement. Mit einer ängstlichen Handbewegung deutet er in die Ecke. Dort, am Boden, eine graue Matrasse. Darauf ein fahles Weib, eingehüllt in einen wirren Haufen von alten Kleidern und wollenen Decken. Man merkt, sie wird vom Fieber gar arg durchröthelt und geschüttelt.

Der Alte schiebt für mich einen Stuhl heran und schiebt dabei eine überreich besuchte Volksversammlung von Fliegen auf, welche plötzlich gleich einer schwarzen Wolke emporsteigt.

Aber die Kranke! Selbst die durch das offene Fenster hereinfliegende Sonnenglut vermag sie nicht zu wärmen. Keuchend, unterbrochen von herausgestoßenem Gestöhn, röchelt der Athem, und „Durst! Durst!“ stammeln die Lippen ...

Jetzt verfinstert sich die Situation noch mehr; die Arme verfällt in Fieberphantasien. Wirre, vom Delirium gehetzte Traumbilder umgaulen ihr Hirn. ... „Schöne Moscheen, ach, so schön! ... Hochzeitszug ... großes Wasser, Braut hineingefallen ... Die Musik und die Reiter ... Schiffbruch, Darmherzigeit! Rettung ... Räuber mit blanken Dolchen ... begraben im Wüstenland ...“

Rathlos starrt der Leuchtturmwächter umher oder geht mit erregter Miene auf den weißen Steinfliesen auf und ab. Dann rückt er an dem rothen, um das Kraushaar gewundene Tuch der Kranken und zieht die Wolldecken zurecht.

Ich verlasse das schwüle Gemach, ich trete hinaus auf die Felsen. Im Flimmern und Zittern der heißen Luft zirpen die Zitaden. Lange, lange blicke ich hinaus aufs Meer. ... In der Ferne verschwindet der Rauchschweif eines Dampfers. Zwei weitflasternde Raubvögel schweben langsam über den Felsgrat ...

Der Leuchtturmwächter folgt mir. Die Kranke sei eingeschlafen. Wenn der Abend komme und ein kühleres Lüftchen durch's offene Fenster hauche, werde sie sich wohler fühlen. Jetzt könne er mir auch den Leuchtturm zeigen.

Empor geht's die schmale, steinerne, an einzelnen Stufen tief angetretene Wendeltreppe. Der ganze Thurm steckt voll zusammengepreßter Hitze, die triefenden Schweiß auf die Stirne treibt. Vorbei geht's an mächtigem Räderwerk, dicken Gewichtern, Maschinieren, welche nachts das Drehfeuer in Bewegung setzen — aufwärts, aufwärts. ...

Jetzt oben auf einer kleinen Gallerie. Wie in dieser schwindelnden Höhe plötzlich der Zauber des Meeres auf mich wirkt — ich denke, ich schwebte in der Luft, entrückt der Erde mit ihren Thränen.

D, dieser grandiose, unvergeßliche Rundblick!

Unten am starrenden Gefelse die rauschende, tobende Brandung. An den Küsteneisen, sich ins Endlose dahinziehend, eine weiße Schaumlinie heranflutender, zerschellender, hochspritzender Wogen. Weiterhin die stolz emporsteigenden Ausläufer des Atlasgebirges. Dahinten, am Rande der blauen Nacht, der blendend weiße, von der jetzt tiefer sinkenden Sonne vollgesogene Häuserhaufen von Tanger. Links davon in violetter Düst die verschwommene Felsprofil von Gibraltar. Drüben die verbämmernde spanische Küste. Davor die breite Meeresbeerstraße zwischen zwei Erdtheilen. Und immer die leuchtende Unermeßlichkeit des Atlantischen Ozeans, am glitzernden Horizont zusammenfließend mit dem tiefblauen Himmelsgewölbe. ...

Der Leuchtturmwächter blickt nur in der Richtung nach Tanger. „Nichts zu sehen von meinen Gehilfen! brummt er, nachdem er mit einem Fernrohr den ganzen Weg absuchte.“

Dann lugt er am Horizont herum. Er wittert das Nahen eines Sturmes. —

Wir langen wieder unten an. Der Alte ist auffallend unruhiger geworden.

„Ich habe eine herzlige Bitte“, meint er; „bleiben Sie hier, bis meine Gehilfen zurückkommen. Sie wissen, mein krankes Weib, der nahende Sturm — mir ist so eigenthümlich —“

Ich bleibe. Indeß der Leuchtturmwächter nach seiner Baracke steigt, klettere ich hinab in die Felschlucht. Gefräße herumflatternder Möven mischt sich mit Schwalbengezwickler, und ich lausche diesem von der Meeresbrandung begleiteten Konzert — weiß nicht wie lange ...

In glühendster Pracht ist inzwischen der Sonnenball ins Meer gesunken. Streifen von Seenebel steigen empor. Auf den Wellen erschwimmern weiße Schaumkronen. Sturm erwacht. ... Violett färben sich die Felsen, fahlgelb die Wolken, schwarz die Wogen. Aufgewühlt das ganze Meer. Hoch fliegt der Gischt an Klippen und Riffen ...

Die Majestät des Ozeans wallt auf in ihrer furchtbaren Größe ...

Wieder komme ich in die Nähe der Baracke.

Plötzlich durch das offene Fenster ein dumpfer Schrei: „Jaballa!“ Ein martererschütternder Schrei: „Jaballa!“ Ein Schrei, hineingellend ins tiefste Herzgefaser: „Jaballa!!!“

Ich renne die Felsen hinab, stürze ins Stübchen.

Stieren Blicks hoct der Leuchtturm-wächter vor dem Lager seiner Frau, unbeweglich wie aus Bronze. Verstört, in dumpfer Verzweiflung, starrt er auf das fahle Gesicht, wie in einen Abgrund unfähigsten Schmerzes. Sie ist todt — todt, die treue Jaballa.

Jetzt entringt sich seiner Brust schauriges Gestöhn. Jäh bricht er zusammen über der Leiche seines Weibes; die Verzweiflung löst sich in heiße Thränen. Er weint... weint... weint bitterlich. ...

Da — athemlos, schweißtriefend, mit glühenden Gesichtern, stürmen zwei stämmige Burschen herein: die von Tanger zurückkehrenden Gehilfen.

„Jesus! Maria! Josef!“ leucht der eine, „der — Leuchtturm, die — die Laterne — brennt nicht!“

Als ich eine Stunde später in Begleitung des einen Gehilfen im Mondlicht nach Tanger zurücktreite, wende ich mich auf der Höhe des Gebirgskammes nochmals um. ...

In der Ferne der aufdüsternde Leuchtturm, unter dessen weithin strahlender Lichtflut heute das warme Glück zweier Menschenherzen erlosch.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wollmann in Thorn

Todesfall

20 Prozent

Extra-

Rabatt

während

des

Ausverkaufs.

Master

auf

Verlangen

franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nöthigt uns zu einem wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschliesslich der neu hinzugekommenen und offeriren wir beispielsweise: 6 Meter solides Sommer- und Herbststoff zum Kleid für 1,80 Mk. 6 Meter solides Winterstoff zum Kleid für 2,40 Mk. 6 Meter Baststoff zum ganzen Herrenanzug 3,60 Mk., sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franko, Ottinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Herr Baumeister Engelhard Seibert in Berlin, Kurfürstendamm 35, hat schon im Jahre 1898 sich dahin ausgesprochen, daß er, wo er Avenarius Carbolineum als Schutzmittel gegen Schwamm angewandt, so überraschende Resultate erzielt habe, daß er es mit gutem Gewissen empfehlen könne, während er mit einem anderen Präparate, das ebenfalls unter der Flagge „Carbolineum“ ge-segelt sei, sehr trübe Erfahrungen gemacht habe. Unter dem 15. Juni 1898 schreibt er der Firma A. Avenarius u. Co., Berlin (Stutt-gart, Hamburg und Köln), daß er nach weiter gewonnenen Beobachtungen während weiterer 10 Jahre das Gesagte voll aufrecht erhalte. Das echte Avenarius Carbolineum ist in hiesiger Gegend erhältlich bei Gebüder Pichert und C. A. Gutsch, Thorn

Die Ausfunfstei W. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in America und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Ausfunfstei Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstraße 23.

**Bekanntmachung,
betreffend Stadtverordneten-
Erstwahl.**

Nachdem die an Stelle des in den Magistrat eingetretenen Herrn Kaufmann Dietrich am 19. Dezember vorigen Jahres erfolgte Wahl des Herrn Rechtsanwält Aronson zum Stadtverordneten — Wahlperiode bis Ende 1900 — durch den Bezirks-Ausschuß in Marienwerder wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt worden ist, hat der Magistrat beschlossen, eine neue Erstwahl stattfinden zu lassen. Die Wahl ist von den Wählern der II. Abtheilung vorzunehmen. Demzufolge werden die Wähler der II. Abtheilung, welche in dessen noch besondere Einladungs-schreiben erhalten, auf Montag den 10. Juli d. J. vormittags während der Stunden von 10 bis 1 Uhr hierdurch eingeladen, im Stadtverordneten-Sitzungs-saal zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben. Sollte engere Wahl notwendig werden, so wird dieselbe an demselben Orte und zu derselben Zeit am Mittwoch den 26. Juli d. J. stattfinden, und werden die Wähler zu dieser zweiten Wahl durch eine das Ergebnis der ersten Wahl angegebende Bekanntmachung des Wahlvorstandes noch besonders aufgefordert werden.

Thorn den 19. Juni 1899.
Der Magistrat.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Särae
in Holz und Metall
empfehlen
in allen Größen
mit vollkommener Ausstattung.
Preise reell.
**D. Körner, Tischlermeister,
Bäderstraße 11.**
Zur bevorstehenden Reisezeit
empfehle mein reichhaltig sortirtes
Lager in
**Feldstechern und
Theatergläsern**
zu äußerst billigen Preisen.
Auf die Muster-Anstellung im
Schaufenster mache besonders auf-
merksamkeit.
**Gustav Meyer,
Optisches Institut,
Seglerstr. 23.**

Schönholt!
Partes, reines Gesicht, blendend
schöner Teint, rosiges jugendfrisches
Aussehen, sammetweiche Haut, weiße
Hände in kurzer Zeit erzielt man
durch
Lana-Seife von
Hahn & Hasselbach, Dresden.
Bestes Mittel gegen Sommerprossen,
rote Flecken und Pickeln, à Stück 50
Pfg. bei A. Kozzowa, Elisabethstr. 12.

Zuntz-Kaffee
in Original-Packeten,
Pfund 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,
1.80, 1.90, 2.00 Mark.
Sämtliche Sorten verlaufe 5 Pfg.
unter den Original-Preisen.
Carl Sakriss.

Achtung!!
für die Herren Landwirthe.
Zur bevorstehenden Getreide-Ernte
offrire ich den Herren Landwirthen
sehr gute u. dauerhafte,
aus bestem Stahl geschmiedete
Sensen
unter Garantie, zum Preise von 7,00
Mark pro Stück unter Nachnahme
oder vorherige Einsendung des Betrages.
**Joh. P. Olszowski, Graudenz,
Petersilienstraße Nr. 1.**
Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,
sondern vernichten Sie dieselben mit
dem sicher wirkenden **V. Kobbe's Heleolin.**
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
In Dosen à 25 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mk.
erhältlich bei
Anders & Co., Thorn.

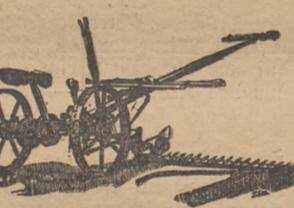
Gut möbl. Zimmer
für 1-2 Herren mit Pension sofort
zu vermieten. Seglerstraße 6, II.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.
Vierte Berliner
**Pferde-
Lotterie**
Ziehung unwiderrüflich
am 11. Juli 1899
3233 Gewinne — Mark 102000 Werth
Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses, Porto und Liste 20 Pfg.,
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
**Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.**
Reichsbank Giro-Conto.

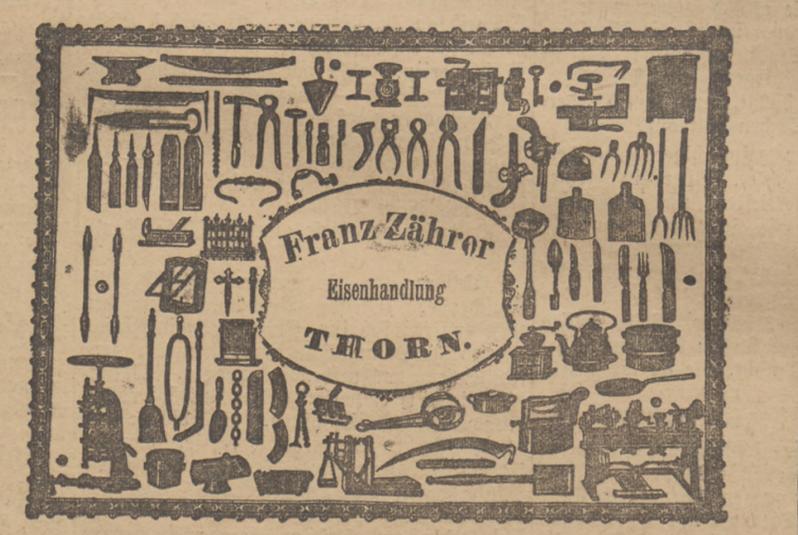
„Brennabor“
das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.
1899er Modell Nr. 1:
Billigstes Touren- und
Militär-Rad.
Wunderbar leichter Lauf und
dabei fast unverwüsthlich.
Vertreter:
Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84 Thorn III, Brombergerstr. 84.



Massey-Harris-Mähmaschinen
mit perfekten Rangel- und Rollenlagern sind unübertroffen die besten, leichtgängigsten und im
Gebrauch die billigsten Maschinen auf dem Weltmarkt.
Ich offerire, so lange der Vorrath reicht:
**Massey-Harris-Brandford-Grasmäher,
Massey-Harris-Brandford-Getreidemäher,
Massey-Harris-Imperial-Getreidemäher,
Massey-Harris-off. Elevator-Bindemäher,
Massey-Harris-Stahl-Heuwender mit
Rollenlagern.**
Reservetheile zu diesen Maschinen stets vorrätig am Lager.
Illustrirte Kataloge gratis und franco
**E. Drewitz, Thorn,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.**



**Franz Zährer
Eisenhandlung
THORN.**



Eine gangbare Fleischerei
mit Laden und Wohnung vom
1. Oktober zu vermieten.
L. Casprowitz, Kl. Mader,
Schützstraße 3.
Möbl. Zimmer pr. 1. Juli zu ver-
mieten. Elisabethstr. 6, III.

Laden nebst kleiner Wohnung
sowie große Kellerräume vom
1. Oktober billig zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.
Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

Zwei gut möblirte Zimmer
sucht Landrichter **Schreiber,
Schwarzer Adler.**
Möbl. Zimmer nebst Cabinet
und Büchergelass von sof. zu verm.
Breitestrasse 8.

Baderstr. 23,
neben
Georg Voss,
bestehend aus
Laden und 3 Etagen,
ist vom 1. Oktober
anderweitig zu vermieten.
Sehr geeignet für
**Bureau-Räume, Bierverlags-
Geschäft u. c.**
Veränderungen
werden je nach Wunsch des
Miethers ausgeführt. Nähere
Auskunft ertheilt
Philipp Elkan Nchf.

Der von dem Uhrmacher Herrn
Hugo Sieg bewohnte
Laden
ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
J. Murzynski.
Ein kleiner Laden
mit Wohnung von sofort oder vom
1. August zu vermieten Stroban-
straße 18. Zu erfragen bei Sakriss.
Gut möblirte Wohnung
eventuell mit Büchergelass sofort zu
vermieten Gerstenstraße 6, 1 Tr.
2 möbl. Zimmer mit Büchergelass
zu verm. Baderstraße 12, II.

Herrschäftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et.,
die nach Vereinbarung mit dem
Miether renovirt werden soll,
preiswerth zu vermieten.
Sultan.
Wohnung,
8 Zimmer, Zubehör, Garten,
Stallung, zu vermieten
Brombergerstraße 76.
1. Etage, 3 Zimmer, Zubeh., Preis
600 Mark; 4 Zimmer,
Zubehör, Preis 400 Mark, vom 1.
Oktober ab zu verm. Mellienstr. 53/55.

Herrschäftliche Wohnung,
Luchmacherstraße 2, 1. u. 2. Et.,
7 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktbr.
ab zu vermieten. Näh. bei A. Bader.
Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer und auch Zubehör, sowie
große Gartenveranda, zu vermieten.
Baderstraße 9, parterre.
Herrschäftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu
vermieten in unserm neuerbauten
Haus Friedrichstr. 10/12.
2 herrschäftliche Wohnungen
v. 6 Zimm., Zub., Stall u. c., 1. u. 2. Et.;
1 Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör, Erdgeschoss;
1 Hofwohnung von 2 Zimmern
und Zubehör;
1 Laden mit Zubehör;
Schulstraße 19 u. 21
zu vermieten. Näheres bei Plehwe,
Maurermeister, Mellienstraße 103.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,
Küche, Bad u. c. ev. Pferdefall bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Btg.
In meinem Hause, Bromberger
Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12, ist
die von Herrn Oberst Protzen bis jetzt
bewohnte
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern mit allem
Zubehör, vom 1. Juli d. J. bezw.
später zu vermieten.
Soppart, Baderstraße Nr. 17.
Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6
Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu
vermieten. Zu erfragen das. 2 Trp.

Coppernitsstr. 3
sind die 1. und 2. Etage, bestehend
aus je 6 Zimmern, Veranda, Bade-
zimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferde-
fall und Wagenremise zum 1. Oktober
zu vermieten. Fran A. Schwartz.
Große Wohnung,
5 Zimmer, Mädchenstube, sämtlicher
Zubehör, Gasleitung vom 1. Oktober
zu vermieten. Brombergerstr. 86.
Herrschäftliche Wohnung,
Breitestraße 37, 3 Tr., 5 Zimmer,
Ballon, Küche und Nebengelass, ist
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschäftliche Wohnung.
Die 2. Etage, 5 Zimmer, ist vom
1. Oktober zu vermieten
Katharinenstraße 10, part.
Die bisher von Herrn Freiherrn
v. Raum innegehabte Wohnung,
Brombergerstraße 68/70 parterre,
4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferde-
fall u. c., ist von sofort oder vom
1. Oktober zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.
2 Wohnungen,
je 4 Zimmer mit Zubehör, parterre
und 3. Etage, sofort oder später
zu vermieten **Mauerstraße 36.**
Mehrere Wohnungen
von 3-4 Stuben, Entree und allem
Zubehör, Jahresmiete je 470-480
Mark und eine Wohnung von 7
Stuben, 1 Cabinet, 2 Entrees, 2
Küchen, 2 Keller u. c., in der 1. Etage
belegen, Jahresmiete 980 Mk., vom
1. Oktober ab in der Schulstraße zu
vermieten. Näheres Schulstraße 20,
1 Treppe, rechts, von 10-4 1/2 Uhr.
Brombergerstraße 46 und Bräuden-
straße 10
mittelgroße Wohnungen
zu vermieten. Kusol.
Mittelwohnungen u. Zubehör
zu vermieten. Zu erfragen
Bräudenstraße 14, 1 Treppe.

Eine Wohnung,
Schulmacherstraße 1, 2 Treppen, 5
Zimmer, Balkon und Zubehör vom
1. Oktober zu vermieten.
M. Koczynski.
Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör,
per 1. Oktober zu vermieten Bader-
straße 19. **Georg Voss.**
In meinem Hause, Brauer- und
Jakobstraße, eine gut eingerichtete
Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, vom
1. Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.
Die I. Etage
4 Zimmer, Entree u. Zubehör ist vom
1. Oktober zu verm. Baderstr. 47.
Gerechtestraße 30
sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer
nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2
Zimmern und Küche, und 1 fl. Hof-
wohnung per 1. Oktober d. J. zu
vermieten. Zu erfragen daselbst bei
Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.
**4 resp. 3-zimmerige
Borderrwohnung**
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober
zu vermieten.
Ulmer & Kaun.
Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, Zubehör, Balkon
(auch getheilt, 2 Wohnungen à 3
Zimmer) an ruhige Bewohner zu ver-
mieten. **B. Bauer, Mader,
Thornstr. 20.**
Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör,
in der 2. Etage vom 1. Oktober zu
zu vermieten Altstädter Markt,
Heiligegeiststraße-Ecke Nr. 18.
2 Wohnungen,
3 und 4 Zimmer, parterre, nebst Zu-
behör, Veranda und Vorgarten, für
300 bzw. 450 Mark zu vermieten
M o d e r, Thornestraße 9.
Eine Wohnung,
3 Zimmer, Entree, Küche und Zubeh-
hör, 2 Treppen, vom 1. Oktober cr.,
Lundestraße 9, zu vermieten.

Die zweite Etage,
3 Zimmer, Entree mit allem Zubehör,
vom 1. Oktober zu vermieten.
Baderstraße 47.
Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. c. vom 1. Oktober
zu vermieten Breitestraße 30.
Eine Parterre-Wohnung,
3 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten,
Baderstraße Nr. 6.
Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen
hoch, für 290 Mark zu vermieten
Gulmerstraße 20.
2 Wohnungen vom 1. Oktbr. d. J.
Seglerstraße 6 zu vermieten. Zu
erfragen im Restaurant daselbst.
Freundliche Wohnung,
2 Zimmer und reichl. Zubehör, zum
1. Oktober zu vermieten.
Mellienstraße 84.
Großes Zimmer
mit Küche zu vermieten
Neustadt 12.
Wohnung, 3. Et., 2 gr. fchl.
reichl. Zub., vom 1. Oktober ab zu ver-
mieten. Nr. 288 Mt. Luchmacherstr. 4.
Neustadt Nr. 19
2 Wohnungen 1 und 2 Treppen zu
vermieten.
G. Guiring.